

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1930

586 (17.12.1930) Abendausgabe

Preis: frei Haus monatlich 3.20 RM... Einzelpreise: Werktaos-Nummer 10...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 17. Dezember 1930.

Eigentum und Verlagsort: Ferdinand Biergarten... Chefredakteur: Stephan Quirbach...

Nächtlicher Brand:

Großfeuer in Bremen.

Ein sechsstöckiges Lagergebäude in Flammen.

III. Bremen, 17. Dez. In den Abendstunden des Dienstags brach in den Lagerräumen der Firma Gebr. Nissen...

Das Lagergebäude, das sechs Stockwerke hoch und etwa hundert Meter lang ist, stand von oben bis unten in Flammen.

Der Wächter hatte noch um 22 Uhr nichts bemerkt. Um 22.30 Uhr stand bereits ein großer Teil der oberen Geschosse in Flammen...

Gegen 23.00 Uhr trat auf dem unmittelbar am Brandherd vorüberfließenden Hauptarm der Weser ein Dampfplöschboot in Tätigkeit.

das mit sieben Rohren von der Wasserseite aus die Arbeit der Feuerwehren unterstützte. Kurz nach Mitternacht war das Feuer soweit abgedämpft, daß eine Gefahr nach sachverständigem Urteil nicht mehr besteht.

Die Feuerwehr bekämpfte das Großfeuer im Freihafen mit rund 40 Schlauchleitungen von allen Seiten.

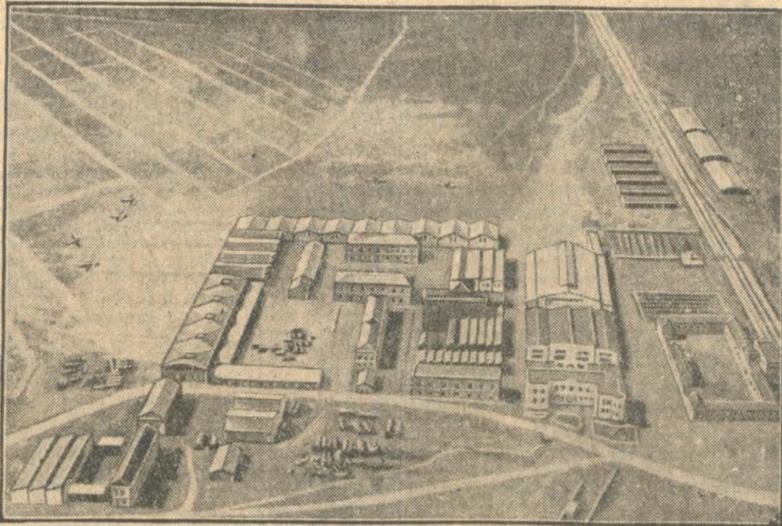
Die Lage in Spanien:

Noch immer Generalstreik.

Die Revolutionäre über die Ursachen ihrer Niederlage.

B. Paris, 17. Dez. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Nach dem „Petit Parisien“ scheint die Ruhe oder richtiger gesagt die Beruhigung in Spanien wieder eingetreten zu sein.

Von Madrid aus sind am Dienstag wieder drei Flieger nach Portugal geflohen. Zwei von ihnen landeten in den Nachmittagsstunden etwa 60 Kilometer südlich von Lissabon.



Der Herd des Militärauflandes war der Flugplatz Cuatro Vientos bei Madrid, dessen Besatzung meuterte.

Der „Matin“ meldet aus Madrid, daß die Ordnung dort ungefähr wiederhergestellt sei. Auch die Verbindung mit dem Ausland wurde teilweise wieder aufgenommen.

Der spanische General Franco hat sich über seine Flucht aus dem nur mit, daß er Spanien nicht verlassen, sondern sich in einem kleinen Dorf in der Nähe von Madrid aufgehalten habe...

unterbrochen. Die Gerüchte über eine Verhaftung Francos in Lissabon treffen in dieser Form nicht zu.

In einer amtlichen Mitteilung des spanischen Innenministers wird darauf hingewiesen, daß sich noch in den Hauptstädten von sieben Provinzen die Arbeiterschaft im Generalstreik

befinde. In Barcelona und Valencia kreise nur ein Teil der Arbeiter. Die Bewegung trage revolutionären Charakter, halte sich aber in friedlichem Rahmen.

Nach Berichten aus Spanien soll die Marine in Cadix und Valencia gemeutert haben. In Algeciras wurde das Standrecht durch Trompeten- und Trommelสัญญาณ bekannt gegeben.

Verlagte Krise.

Der Reichskanzler ist mit einem großen taktischen Sieg in die Weihnachtstagen hineingegangen: Es war doch schon ein parlamentarischer Meistertakt, gestützt auf Parteien, die nur den Bruchteil einer Mehrheit ausmachen...

Der Kanzler hat das mit einer weiteren Aufforderung des Regierungsblochs bezahlt, und wenn er einmal die Weichheitspause benutzt, um Bilanz aufzumachen, dann wird er mit Schreden feststellen müssen, daß ihm eigentlich außer dem Zentrum und vielleicht der Staatspartei nichts mehr zur Verfügung steht.

Allerdings, der Kanzler wird vermutlich mit dem Inhalt dieses Antrags im Grunde einverstanden sein. Es ist ja kaum ein Zweifel mehr möglich, daß die Einnahmehypothesen des Finanzministers für den kommenden Etat, obwohl sie um eine Milliarde hinter dem Budget zurückliegen, noch zu günstig gewesen sind...

Das Ziel der Revolution... Major Franco dahin zusammen, daß sie die Wiederherstellung der Freiheit und die Einführung einer Verfassung erstrebt habe.

Erhöhung der Realsteuern? Eine sonderbare Aufforderung.

m. Berlin, 17. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Sozialdemokratische Partei läßt durch ihre kommunalpolitische Zentralstelle jetzt eine Mitteilung herausgehen, in der sie die Gemeinden darauf hinweist, daß nach dem 31. Dezember 1930 Realsteuern nicht mehr erhöht werden dürfen, und daß es sich deswegen dringend empfiehlt, in den Gemeinden vor Ablauf des Jahres eine Hinaufführung dieser Steuern herbeizuführen, um die Haushaltspläne auszugleichen.

Im Reichsfinanzministerium ist man von dieser Aufforderung zur Steuererhöhung nicht sonderlich entzückt, zumal das Streben der Regierung dahin geht die finanzielle Belastung ganz allgemein abzubauen, mindestens aber neue Belastungen zu verhindern. Aus dem Grunde ist auch die Notverordnung darauf zugeschnitten worden, daß vom 1. April 1931 ab die Realsteuern nicht höher als am 31. Dezember 1930 sein dürfen.

Eine Arbeitsgemeinschaft zwischen Unternehmern und Gewerkschaften?

m. Berlin, 17. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Durch eine Induktion sind Einzelheiten über Besprechungen zwischen den Vertretern der gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen und der Unternehmerverbände über den Abschluß einer Arbeitsgemeinschaft zur Überwindung der sich namentlich in diesem Winter wegen des Ablaufs zahlreicher Tarifverträge ergebenden Schwierigkeiten bekannt geworden. Offenbar herrscht in bestimmten Kreisen, die auf eine Lösung der Ordnung hinarbeiten und auch seit geraumer Zeit eine revolutionäre Propaganda treiben, das Bestreben vor, durch derartige Vertrauensbrüche die Verhandlungen über den Abschluß einer Arbeitsgemeinschaft zu nichte zu machen.

Sowohl bei den Arbeitgebern wie auch bei den Arbeitnehmern herrscht eine schwere Verunsicherung, daß von außenstehender Seite die Karten vorzeitig aufgedeckt worden sind, weil nunmehr nach Ansicht der Beteiligten weitere Verhandlungen erschwert werden. Wir möchten hoffen, daß das nicht der Fall sein wird. Wir erwarten auch, daß vonseiten des Reichsarbeitsministeriums, das an dieser ganzen Angelegenheit stark interessiert ist, alles getan wird, um die jetzt geknüpften Fäden nicht wieder zum Abriß zu bringen. Eine Arbeitsgemeinschaft zwischen der Wirtschaft und den Gewerkschaften ist das Gebot der Stunde. Sie liegt auch im Rahmen der Politik des Reichsministeriums auf Überwindung der Krise, in der sich das deutsche Volk befindet.

Dr. Curtius über die politische Lage.

M. Königsberg, 17. Dez. Reichsaußenminister Dr. Curtius hielt am Dienstagabend vor einem kleinen Kreis von Mitgliedern der Deutschen Volkspartei eine Rede über die politische Lage. Nach der „Königsberger Allgemeinen Zeitung“ zeichnete er den Zug der Zeit dahin, daß immer mehr eine Lösung der Regierung vom Parlament statifinde und umriß in wenigen Worten die Unmöglichkeit einer Regierungsbildung mit den Sozialdemokraten oder den Nationalsozialisten. Bei der Besprechung des Young-Planes wies Dr. Curtius auf die Bedeutung des Überganges vom Dawes zum Young-Plan hin und betonte, daß sich seit der Annahme des Young-Planes die Verhältnisse in einer Art und Weise verschoben hätten, wie es keiner der Sachverständigen 1929 habe voraussehen können. Zum Schluß hob Dr. Curtius hervor, daß seine Außenpolitik in den letzten Monaten mit besonderem Nachdruck zum Osten orientiert sei.

Graf Luckner ernstlich verunglückt.



Graf Felix Luckner — im Weltkrieg der Kommandant des durch seine rühmlichen Fahrten bekannten Hilfskreuzers „Seeadler“ — hat bei einem Autounfall in den Vereinigten Staaten Schlüsselbein- und Rippenbrüche erlitten.

Doch Abgeordnetendiäten für württembergische Minister.

M. Stuttgart, 17. Dez. Der Beschluß auf Streichung der Landtagsdiäten für die Minister mußte im Verlaufe der Landtags-Sitzung wieder aufgehoben werden, da sich herausgestellt hatte, daß er der württembergischen Verfassung widerspricht. Die Wiederaufhebung wurde mit 30 gegen 38 Stimmen beschlossen, so daß also vorläufig wenigstens die württembergischen Minister, soweit sie Landtagsabgeordnete sind, die Diäten weiter beziehen. Der Landtag vertagt sich bis Ende Januar.

Bayerische Volkspartei und Notverordnung.

M. München, 17. Dez. Die Landesleitung der Bayerischen Volkspartei hat sich in einer Sitzung mit der durch den Erlass der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember geschaffenen Lage befaßt. Die Bayerische Volkspartei, die, wie es in einer parteiamtlichen Verlautbarung heißt, ihrem innersten Wesen entsprechend Vorkämpferin des föderalistischen Staatsgedankens ist und bleiben will, ist entschlossen, vor allem den Kampf gegen das Steuervereinhaltigungsgesetz durchzuführen, weil es einen Angriff auf die staatlichen Lebensrechte der Länder darstelle.

Kommunistische Ueberfälle in Bonn.

M. Bonn, 17. Dez. Wider ist es in Bonn zu blutigen Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten gekommen. Ein Trupp von 12 Nationalsozialisten zog am Mittwoch früh gegen 2 Uhr durch die dunkle Altstadt, wo sie von Kommunisten beschossen wurden. Dabei erhielt ein Nationalsozialist einen Schuß durch die Leber und ein anderer einen Armschuß. Zu gleicher

Zeit gingen zwei Studenten, die keiner politischen Partei angehören sollen, durch die Altstadt. Drei Männer kamen ihnen entgegen, schrien ihnen zu: „Straße frei“ und mißhandelten sie. Einem Studenten wurde dabei ein Messerhieb in den Unterleib beigebracht. Die Polizei nahm verschiedene Verhaftungen vor.

Englands Arbeitslosennot. Kritik an der Regierung.

M. London, 17. Dez. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Die stets wachenden Arbeitslosenziffern geben der parlamentarischen Opposition immer neuen Stoff zur Kritik an der Regierung. In der Dienstag-Debatte im Unterhaus wiederholte sich das Schauspiel, das für Westminster seit länger als einem Jahr charakteristisch geworden ist. Die Vertreter des Kabinetts weisen jede Verantwortung für die wirtschaftliche Not und die schlechten Verhältnisse am Arbeitsmarkt von sich, während die Opposition das Gegenteil zu beweisen versucht. Verkehrsminister Worrisson wies auf die in anderen Ländern bestehenden Verhältnisse hin, augenscheinlich um klar zu machen, daß es England keineswegs schlechter gehe. Er unterstrich ferner die Tatsache, daß das Arbeiterkabinett Pläne für Arbeitsbeschäftigung im Betrage von 2,7 Millionen Reichsmark in Angriff genommen habe, die 500 000 Mann Beschäftigung geben sollen. Als weitere Verdienste nahm er die Reform der Bergbauindustrie, die Verminderung der schwebenden Schulden und die Handelskommission zum Studium der Ausfuhrmöglichkeiten für das Kabinett in Anspruch.

In der Debatte war es besonders bemerkenswert, daß sich zwei politisch sehr weit voneinander entfernte Abgeordnete, wie der unabhängige Arbeiterpartei-Brown und der frühere konservative Schatzkanzler Churchill, für schnellere Regierungsmethoden einsetzten, als sie im Parlament üblich seien. Churchill forderte geradezu die Einberufung einer Art von Notstandsabermittlung für die wirtschaftlichen Probleme. Hier deckte er sich auffälligerweise mit den von Sir Oswald Mosley erhobenen Forderungen.

Der italienische Geschwaderflug. Nach Cartagena abgeflogen.

M. Rom, 17. Dez. Das aus zwölf Bombenwasserflugzeugen bestehende italienische Flugzeuggeschwader ist unter Führung des Generals Balbo um 7.45 Uhr in Orbetello, nördlich von Rom, nach Cartagena in Spanien, dem ersten Ziel auf seinem Ueberflug Italien-Brafilien, abgeflogen. Der Abflug wurde am Montag und Dienstag wegen eines Sturmes über den Balearen verschoben. Das in vier Gruppen je drei Flugzeugen eingeteilte Geschwader wird zunächst von zwei Kaperflugzeugen begleitet, so daß in Orbetello am Mittwoch früh vierzehn Flugzeuge unter dem Jubel der Anwesenden aufgestiegen sind.

Ein sensationeller Freispruch in der Prohibitionsfrage.

M. Newport, 17. Dez. Großes Aufsehen erregt der Freispruch in einem Prozeß gegen zwei Bierhändler vor dem Bundesgericht in Newark (New-Jersey). Der Richter Willwalclark begründet den Freispruch mit der Erklärung, daß das Prohibitionsgesetz verfassungswidrig in die Verfassung aufgenommen worden sei.

Der Freispruch in dem Prohibitionsprozeß hat alle Gegner und Befürworter des Alkoholverbotes auf die Beine gebracht. Die prohibitionsfeindliche Presse behandelt das Urteil als einen sensationellen Erfolg, während die Anhänger des Alkoholverbotes es als gänzlich belanglos hinstellen. Tatsächlich wird die Entscheidung nicht einmal im Staate New-Jersey eine neue Lage schaffen, da die übrigen drei Bundesstaaten dieses Staates durch den Spruch ihres Kollegen in keiner Weise gebunden sind. Die Washingtoner Behörde hat bereits angekündigt, daß das Prohibitionsgesetz auch im Staate New-Jersey unbeirrt durchgeführt wird. Der Bundesanwalt hat noch keine Stellung gegen den Freispruch eingelegt, doch wird dies für die nächsten Tage erwartet.



Der Empfang einer England-Japan- Fliegerin.

der englischen Pilotin Mrs. Bruce (Mitte), die mit einer Flugerfahrung von nur zwei Monaten ganz allein von England nach Japan geflogen ist und bei ihrer Ziellandung in Osaka — Ende November — von japanischen Fliegerinnen stürmisch gefeiert wurde.

Die Märtyrer von Brest-Litowsk

Wie die gefangen gehaltenen Abgeordneten mißhandelt wurden.

Pilsudskis Gewaltherrschaft.

M. Warschau, 17. Dez. Den Höhepunkt der Sejm-Sitzung am Dienstag bildeten der Dringlichkeitsantrag der Nationaldemokraten wegen der Mißhandlung der in Brest-Litowsk gefangen gehaltenen Abgeordneten und der Dringlichkeitsantrag der Sozialisten wegen Freilassung der immer noch nicht aus dem Gefängnis entlassenen sozialistischen Abgeordneten. Der nationaldemokratische Abg. Nowoborski wies daraufhin, daß Brest-Litowsk ein Schandfleck auf der Ehre Polens sei.

Sowohl die Art der Gefangennahme wie die Gefangenenbehandlung in Brest-Litowsk ständen in der Geschichte Polens einzig da. Die Gefangenen seien unmenslich geschlagen und mißhandelt worden. Der Vertreter des Regierungsblochs, Oberst Koc, gab der Meinung Ausdruck, daß Brest-Litowsk ein Akt der Staatsraison gewesen sei, und hob mit auffälligem Ignorismus hervor, daß in Brest-Litowsk sicherlich nichts geschehen sei, denn die Gefangenen hätten ja weder im Gefängnis noch nach ihrer Freilassung Klage wegen der Behandlung geführt. Die Dringlichkeit des Antrages wurde mit 208 Stimmen des Regierungsblochs gegen 148 Stimmen der Opposition und der Minderheiten abgelehnt. Das gleiche Schicksal widerfuhr dem Dringlichkeitsantrag der Sozialisten.

Die Verhaftung der Abgeordneten des polnischen Sejm, von denen Marschall Pilsudski annahm, daß sie ihm und seinen Staatsstreikplänen in der Wahlperiode durch ihren Einfluß, ihren Charakter und ihre Popularität am meisten Abbruch tun könnten, erfolgte in der Nacht aus den Betten heraus, ganz nach dem Vorbild der ehemaligen zaristischen Geheimpolizei. Bei all diesen verhafteten oppositionellen Abgeordneten handelt es sich um ehrenhafte hochangesehene Persönlichkeiten, die in jahrelanger langer Arbeit für die Freiheit ihres Volkes eintraten waren. Die größte Wut der Pilsudskisten richtete sich offensichtlich gegen den prominenten sozialistischen Abgeordneten Dr. Liebermann, dessen feine und geistreiche parlamentarische Rhetorik und dessen unerwartetes Auftreten gegen die Übergriffe des Systems den Machthabern viele peinliche Stunden bereitet hatte. Liebermann ist bekannt als Hauptankläger im großen Czechowitsch-Prozeß des Vorjahres, in dem Pilsudski eine seiner empfindlichsten Schläppen hinnehmen mußte. Liebermann hatte auch die Verteidigung von Ullrich übernommen, was ihm seinerzeit schwere Angriffe seiner politischen Gegner eintrug.

Die Gefangenen wurden noch in der Nacht ihrer Verhaftung per Auto nach der Festung Brest-Litowsk transportiert. Liebermann wurde von den diesen Transport führenden Offizieren gleich in dem ersten Walde hinter Warschau aus dem Auto gezerrt und so grausam geschlagen, daß er ohnmächtig wurde und erst am nächsten Tage in seiner Zelle wieder das Bewußtsein erlangte.

Bei seiner ersten Visitation durch den Gefängnis-Kommandanten wurde er von diesem geohrfeigt. Liebermann ist 60 Jahre alt und war Legionärsoffizier. Später wurde er im Gefängnis wiederholt blutig geohrfeigt. Dabei erlitt er eine Nierenprengung. Aus dem rüstigen Manne ist heute ein schwerkranker Greis geworden, der wohl kaum mehr das Sanatorium wird verlassen können.

Viel grausamer noch als die körperliche Folterung wurde den Gefangenen die tiefe moralische Demütigung

empfohlen, die sie nicht nur in diesem traurigen Dank für ihre Lebensarbeit um ihr Vaterland erleben, sondern vor allem darin, daß über beliebige Militär sie bei jeder Gelegenheit beleidigt werden konnte. Eine besondere Freude haben die Offiziere darin, ihre Gefangenen zu zwingen, mit den Händen die Latrine auszuräumen. Dabei wurden die Abgeordneten wiederholt in die Latrine geworfen. Korjatin, der polnische Nationalheld von Oberbrzesien, wurde so stark geschüttelt, daß er eine Lungenblutung davontrug. Die Sun erlitten, die fingierte Hinrichtung, sind ja schon allgemein bekannt.

Das interessanteste an diesem düsteren Kapitel des neuesten polnischen Polen ist die Tatsache, daß Pilsudski genau über die einzelnen Vorgänge in Brest unterrichtet war und sich täglich darüber Bericht erstatten ließ. Es ist eine erzielene Tatsache, daß

auf Pilsudskis Wunsch die Mißhandlungen verstärkt worden sind. Er war es auch, der den Obersten Bernacki, einen notorischen Sadisten, zum Gefängnis-Kommandanten ernannte.

Das ästhetische Stillschweigen der freigelassenen Abgeordneten über ihre erschütternden Erlebnisse ist nicht nur aus weltlichen Bedrohungen und aus ihrem völligen moralischen Zusammenbruch zu verstehen, sondern vor allem daraus, daß noch sieben ihrer Lebensgenossen in der Hölle von Brest sitzen und, wie den Freigelassenen mitgeteilt wurde, für jeden Prot. ist auch auf rein parlamentarischem Boden als Geißeln büßen müßten.

So weit die verbürgten Schilderungen unjeres polnischen Gewährsmannes, der ausdrücklich betont, daß er hier — seinem Gemühte folgend — nur einen kleinen Ausschnitt aus den ihm bekannten und außer allem Zweifel stehenden Einzelheiten des Martortiums von Brest-Litowsk der europäischen Öffentlichkeit unterbreiten wollte. Wenn wir aus diesen nackten Tatsachen ersehen, wie die heute Polen beherrschenden Männer gegen ihre eigenen Volksgenossen und Führer der gemäßigten polnischen Parteien vorgehen, so paßt diese Illustration trefflich zu dem lobfälligen Wüten dieses nach asiatischen Methoden regierten Staates gegen die Schutzlosen, rußland-deutschen und ukrainischen Minderheiten, über das die deutsche Regierung in Genf Klage erheben muß, während die Ukrainer in ihrer Verzweiflung den Papst um Schutz angehen.

Bestrafung der Schuldigen gefordert.

M. Warschau, 17. Dez. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Die Vereinigte Linke und Zentrumsoption hat dem Sejm eine Interpellation überreicht, in der die bei den Vorgängen in Brest beteiligten Offiziere genannt werden und in der ihre Bestrafung gefordert wird. Die Interpellation enthält genaue Einzelheiten über die Mißhandlungen der gefangenen Abgeordneten.

Der Festungskommandant Robert Biermatti erklärte wütend: „Wenn Marschall Pilsudski sie zu töten befehlt, werden sie getötet, wenn er befiehlt, sie zu Krüppeln zu machen, werden sie zu Krüppeln geschlagen werden.“

In der Interpellation wird besonders hervorgehoben, daß kein Zweifel darüber besteht, daß die Folterungen der Abgeordneten nicht nur mit vollem Wissen, sondern auf besonderen Befehl Pilsudskis vorgenommen wurden.

U 10 zwischen den Geschwadern / Von M. Valentiner.

Unter dem Titel „Der Schrecken der Meere“ hat Korvettenkapitän Max Valentiner im Amalthea-Verlag ein fesselndes U-Boot-Buch erschienen. Aus den lebendigen Schilderungen des U-Boot-Dienstes entnehmen wir mit Genehmigung des Verlags den folgenden Abschnitt:

Etwa ein halbes Jahr nach der „U 3“-Katastrophe hatte ich meinen Schulfahrtzug beendet und wurde Kommandant von „U 10“.

Es war gerade von der Werft fertiggestellt, also das neueste U-Boot; wir hatten damals im ganzen somit zehn Boote. U 1, 3 und 4 waren Schulboote, ihre Kommandanten gleichzeitig Lehrer auf der U-Schule. Viele andere U-Boote befanden sich aber damals schon im Bau. Dieser ging sehr langsam vorwärts, und man mußte für jeden Neubau mit etwa eineinhalb Jahren rechnen, da sich die U-Boot-Waffe erst in der Entwicklung befand. Oft kam es nämlich vor, daß die Neubauten nachträglich mit neueren Einrichtungen versehen und entsprechend umkonstruiert werden mußten. Besonders eilig hatte man es auch nicht, denn es dachte wirklich kein Mensch ernstlich daran, daß schon so bald ein Krieg ausbrechen könnte. Im Gegensatz zu den meisten anderen Marinen war, ohne Zeit und Geld mit kostspieligen Experimenten zu verlieren, gleich unter erstes U-Boot „U 1“ vorzüglich gelungen. Sämtliche anderen Boote, die Deutschland überhaupt gebaut hat, wurden zwar nach und nach sehr viel größer und mit vielen Verbesserungen versehen, das Grundprinzip blieb aber daselbe.

Dieses Grundprinzip war äußerst einfach: Den Hauptteil des Fahrzeuges bildete der sogenannte druckfeste Körper, ein aus sehr starken Stahlplatten erzeugter Zylinder etwa in der Form eines Automotorkessels, der die Besatzung und alle lebenswichtigen maschinellen Einrichtungen barg. In der Mitte oben auf trug er eine ebenfalls druckfeste Erhöhung, den Kommandantenturm, von wo aus er die höchst komplizierten Apparate und Vorrichtungen, welche die Bewegung des U-Bootes in horizontaler und vertikaler Sinne ermöglichten, betätigt wurden. Der druckfeste Körper war derart konstruiert, daß er mit seinem gesamten Inhalt bei sehr geringem Luftdruck eben auf dem Wasser schwamm. Die schlante Schiffsförmigkeit wurde dem U-Boot durch die dem druckfesten Körper angehängten Luftkammern erteilt. Diese hoben im leeren Zustande das Fahrzeug höher aus dem Wasser und machten es für die Ueberwasserfahrt seetüchtig.

Zum Tauchen mußten die am Boden der erwähnten Tanks befindlichen Ventile und gleichzeitig die an ihrer Oberseite angebrachten Klappen zum Entweichen der Luft geöffnet werden: Das U-Boot sank dann, bis es, wie der Fachausdruck lautete: „auf dem Druckkörper schwamm“. Zum völligen Untertauchen wurde nun auch der in der Mitte des druckfesten Körpers gelagerte „Reglerant“ geöffnet, der Elektromotor, der bei der Unterwasserfahrt die Schiffsschrauben dreht, angelassen, und das Fahrzeug durch die Horizontaltaucher, von denen anfangs zwei — eines vorne, eines achtern — später nur mehr eines achtern vorhanden war, und die genau in der Höhe der Höhenfeuer eines Luftschiffes wirkten, in beliebige Wassertiefe gehalten.

Erforderte der Betrieb des U-Bootes auch alle möglichen Einrichtungen, die hier zu beschreiben zu weit führen würde, so war, wie man sieht, sein Prinzip doch einfach und auf allen anderen Booten gleich.

Alle Boote bis „U 18“ erhielten als Ueberwassermaschine einen Petrolmotor nach dem gleichen Prinzip wie die Benzinmotoren der Automobile eingerichtet. Man hatte nicht gewagt, Dieselmotoren einzubauen, da der Dieselmotor damals noch zu sehr im Versuchsstadium stand. Die Petrolmotore hatten allerdings den großen Nachteil, daß man sie nicht umsteuern konnte, die Maschine und damit die U-Boote konnten nur voraus fahren. Wollte man rückwärts gehen oder überhaupt manövrieren, so mußte man den Petrolmotor abstellen und den Elektromotor, der doch in der Hauptrolle für Unterwasserfahrt diente, einschalten.

Wir machten mit unseren U-Booten viele Uebungen. Besonders wurde fleißig nach Zielschiffen mit Torpedos geschossen. Artillerieübungen hatten die Boote damals überhaupt nicht. Der Aktionsradius dieser Boote war sehr klein. Vor allem aber waren die Boote sehr diffusil und fallt immer irgendwie reparaturbedürftig. Ein Boot, das einmal vierzehn Tage geist hatte, mußte meist hinterher drei Monate in der Werft liegen, weil sich die verschiedensten

Mängel, ganz besonders bei der elektrischen Einrichtung, bemerkbar machten.

Wir U-Boots-Offiziere waren ja sehr begeistert von unserer Waffe, aber wir galten als Klempner, die dauernd reparieren mußten, und die anderen, und ganz besonders die Leitung der Marine, glaubten damals nicht an eine größere Bedeutung der U-Waffe.

Das erste wirklich große Manöver, das die U-Boote mitmachten, fand schon einige Wochen, nachdem ich das Kommando von „U 10“ übernommen hatte, statt. An diesem Manöver beteiligte sich die

Wasser so flogen, daß nur das Schrohr herausquoll! Nirgends anderswo habe ich solche eigenartige Wasserhältnisse angetroffen. Im allgemeinen kommt das U-Boot, wenn man unter Wasser koppt, heraus oder sinkt unter. Das ist nicht zu verhindern, wenn man es auch noch so vorsichtig ausbalanciert hat. Viele Konstrukteure haben darüber nachgedacht, eine Einrichtung zu erfinden, um dem U-Boot unter Wasser ein Stoppen zu ermöglichen: umsonst, unter Wasser ist man gezwungen, dauernd zu fahren und somit Strom aus der Batterie zu verbrauchen.

Ich war morgens bei Hellwerden auf meiner Position angelangt. Wir hatten Befehl, unter Wasser zu liegen. Als ich aber sah, daß ich auf dem schweren Wasser gestoppt liegen konnte, war ich sehr froh, denn meine Batterie blieb für einen Angriff gut gefüllt. Es war nur anstrengend, den ganzen Tag durchs Schrohr zu blicken, denn erst nachmittags gegen vier Uhr bemerkte ich etwas. Die Sonne schien hell, das Wasser war spiegelglatt, als sich die Rauchwolken am Horizont zusammenballten. Dann sah ich viele Masten und erkannte, daß die Flotte fast genau meine Position ansteuerte. Scheinbar wollte sie versuchen, sich an der nordwestlichen Küste entlangzudrücken. Beide Geschwader fuhren in langer Kieillinie nebeneinander. Zwischen den Geschwadern war ein Abstand von fünfshundert Metern. Ich nahm jetzt mit „U 10“ eine Position ein, die so lag, daß die Flotte direkt auf mich anlief. Der Abstand zwischen den beiden Linien erschien mir von weitem so nahe, daß kaum noch ein Platz für mein Boot dazwischen übrig schien. Ich hatte mir nämlich vorgenommen, zwischen beide Geschwader einzudringen und hier meine Ueberwasserpedos abzufeuern. Langsam fuhr ich der Flotte entgegen. An der schnellen Annäherung fühlte ich, daß die Schiffe mit hoher Fahrt liefen. In der Nähe sah ich die gewaltigen schäumenden Bugwellen. Es war für mich sehr schwer, nicht entdeckt zu werden, denn das Meer lag noch immer spiegelglatt. Mein Schrohr fuhr ich andauernd elektrisch ein und aus. Ich ließ es einen Moment herauskommen, warf einen Blick auf die Schiffe und wenn ich sah, daß unverändert der gleiche Kurs gehalten wurde, zog ich es rasch wieder ein und wartete, bis mir die nächste Beobachtung nötig schien. Kurz vor der Flotte, als ich die großen, daherkommenden Linien schiffe deutlich bemerkte, wurde mir doch etwas ängstlich zumute, zumal Flaggen signale an den Masten hochgingen. Hoffentlich bedeutet dies Signal keine Veränderung, dachte ich, das wäre sehr fatal. Ich war dann in größter Gefahr, gerammt zu werden, und ich konnte mich nur dadurch retten, daß ich auf Tiefe ging und unter den Schiffen durchtauchte. Einen Augenblick wartete ich und benutzte ihn, um die Kommandos für die Torpedos zu geben. „Alle vier Torpedos klar zum Schuß. Winkelschuß von neunzig Grad einstellen.“

Ich sah wieder hinaus: der Kurs war nicht geändert, ich lag jetzt genau zwischen den beiden vordersten Schiffen der beiden Linien. Der Platz kam mir jetzt reichlich vor, und ich gewann dadurch wieder meine Ruhe. Zwischen dem vordersten und zweiten Schiff feuerte ich nacheinander mit Wällen von wenigen Sekunden sämtliche vier Torpedos ab. Winkelschuß von neunzig Grad und so eingerichtet, daß der Torpedo, nachdem er das Rohr verlassen hat, einen Bogen macht und dann neunzig Grad zum Kurs des U-Bootes weiterläuft. Für den großen Bogen, den der Torpedo dabei im Wasser beschrieb, muß man entsprechend vor- oder hinterhalten. Ich mußte also für meine Heckschüsse etwas hinter dem vordersten Schiff für diesen Bogen abkommen und für die Bugtorpedos ein großes Stück vor dem nächsten Schiff losmachen, weil die Torpedos diesem Schiff doch quasi entgegenlaufen.

Ich wartete, wartete. Hatte ich getroffen, gefehlt? Wälschlich schlug mein Herz. Ich traute meinen Augen nicht: Beide Schiffe leuchteten eine schwarze Kugel. Das bedeutete, daß die Schiffe als vernichtet galten und für das Manöver ausschieden. „Alle übrigen Schiffe drehen ab, so daß es ausfällt, als ob ich die ganze Flotte mit meinem Angriff durchgehendergegriffen hätte. Ich tauchte dann auf und freute mich meines großen Sieges. Der Flottenschef forderte durch Signal auf, meinen Namen zu nennen. Der Geschwaderchef, der die beiden Schiffe verloren hatte, machte mir als Signal: „Welch herrliche Siegesbeute.“

Von der ganzen bei Stagen ausgelassenen U-Flotte war ich als einziges Boot zum Antritt gekommen, weil die Flotte ausfallen in der Nähe meiner Position durchzubrechen suchte. Der Angriff fand im Sommer 1911 statt, und es war, soweit ich orientiert bin, der erste U-Boots-Angriff bei einem großen Manöver.

DER WEIHNACHTS ANZEIGER DER BADISCHEN PRESSE

für den goldenen Sonntag erscheint am Samstag, den 20. Dezember. Einen letzten, wirksamen Appell an die Käuferschichten können Sie noch richten. —

Die letzten Käufer

gilt es aufzurütteln und auf Ihr Unternehmen als günstige Einkaufsquelle für Weihnachtsgeschenke hinzuweisen, dann wird auch der goldene Sonntag seinem Namen Ehre machen. Anzeigen für die letzte Ausgabe unseres Weihnachts-Anzeigers bitten wir bis spätestens Donnerstag abend anzugeben.

ganze Flotte. Die U-Boote waren zwischen der Nordspitze von Dänemark (Stagen) bis zur norwegischen Küste in einer Linie ausgelegt. Sie sollten die Flotte, die aus der Nordsee kam, angreifen, wenn sie den Versuch machte, in die Ostsee einzudringen. Damals waren fünf U-Boote intakt und am Manöver beteiligt. Ich erhielt meine Position nach der norwegischen Küste. Noch niemals hatten unsere U-Boote in Gewässern von mehr als fünfzig bis sechzig Meter Tiefe getaucht. Dort im Stageral war es aber mehrere hundert Meter tief, und wir wurden ermahnt, recht vorsichtig zu sein, denn wenn ein U-Boot aus Versehen auf so große Tiefe abrutscht, wird es vom Wasserdruck zusammengepreßt und ist verloren. In der Ostsee ist jeder von uns oft genug „abgerutscht“, es schadet ja nichts, weil man gleich auf den Grund fiel, der dort außerdem meist weich und schlammig ist.

Als ich nun auf meiner Position angelangt und tauchte, machte ich eine eigenartige Erfahrung. Das Wasser war an dieser Stelle unten schwerer als oben, und ich konnte gestoppt auf dem schweren

Bom „Nicht-riechen-können“.

Von Dr. Emil Carlhaus.

Für die Großstädter, die stets im Kohlendunst und im Schwaden verdrämter Autozüge atmen, hat der Geruchssinn bei weitem nicht mehr die Bedeutung wie bei jugendlichen Naturdilettanten. Alle, in der Kulturgeschichte gebräuchliche Redensarten, die „ich kann den Geruch nicht riechen“, als Ausdruck großer feilscher Abneigung, lassen das deutlich genug erkennen. Auch der kulturellschichtliche dem Rasse vorausgehende und heute noch bei vielen Völkern gebräuchliche Aberglaube, der in einem Aneinanderreiben der Nasen unter Einströmen der Luft (Nasennäppern) besteht, spricht bereits für die große Bedeutung des Geruchs im gesellschaftlichen Zusammenleben der Völker.

Berichten schließlich an der Ausdünstung ihres Körpers wiederzunehmen und sie dadurch aufzuheben vermögen nur Tiere mit empfindlichem Geruchssinn wie unsere Hausvögel. Manche Naturvölker unterhalb, denen mit Hilfe ihrer Riechorgane im Dunkel sofort Gerüche männlichen und weiblichen Geschlechts mit Sicherheit bestimmen konnten. So erkannten die Südseeinsulaner die Geliebte des benachbarten Botanikers Commerson, nach Hortensie Baré, trotz der von noch keiner ausgebildeten Geruchssinn aber verriet die Indianer einen Mexiko, mit denen der Parfümhersteller Mähleppordi in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in Verbindung kam. Sie waren wie er hervorhebt infam, durch den Geruch bei Nacht die verschiedenen Rassen der Indianer voneinander zu unterscheiden und schließlich die Benutzung der Europäer gegen ein eigenes Wort, nämlich Peruna, während sie den der Negere als Grajo und den der Araber als Posco bezeichneten.

Viele Völker und Menschenrassen haben, wie ich aus Erfahrung wissen kann, eine so stark ausgeprägte, eigenartige Körperausdünstung, daß diese nicht nur für Ertröper leicht erkennbar ist, sondern sich auch einem nehm bemerkbar macht. Es gibt das vor allem von den mit aller Bestimmtheit ausgesprochen haben. Vort hebt hervor, daß man bei U-Bootsfahrten nicht mit den Ausdünstungen des Körpers verwechseln dürfe, die auf der Einseitigkeit der Ernährung mit häufige (alkoholische Schwelcheverbindungen) enthaltenden Speisen beruhen. Auch wäre es ein Fehler, den inoffiziellen Sonntagsgeruch der arabischen Menschenrassen auf Man'el an Reimlichkeit zurückzuführen. Treffend laßt Carl Vort über die Negere: „Der inoffizielle Negeregeruch ist und bleibt derselbe, wie man den Negeregeruch und nähren mag. Er gehört zu der Art wie der Bismutgeruch zu dem Moschusgeruch und beruht auf der ganz einheitlichen Ausdünstung der Schwelche, welche fibriens in ihrem Bau ganz gleich sind wie diejenigen der fibriens Menschenrassen, wenn gleich sie größer und abstrakter zu sein scheinen.“

Bei keiner Menschenrasse tritt der Hautgeruch so aufdringlich hervor wie bei den Negern. Sollen doch die von den Luftströmungen

über die Meeresfläche zur Küste getragenen Hautausdünstungen dieser in früheren Zeiten, nach Pelschel, schon von weitem die Annäherung eines Skandinavischen angeündigt haben. Das Spezifische des Negeregeruchs anzugeben, ist nicht leicht. Einige Anthropologen, die ihn bei den verschiedenen Stämmen der schwarzen Menschenteile wahrgenommen haben, bezeichnen ihn als ranzig oder bodartig, andere als von einer der Butterfäure verwandten Fettsäure herrührend, wieder andere als mofusartig und an den Geruch von Krokodilen erinnernd. — Soweit ich selbst ihn wahrzunehmen Gelegenheit hatte scheint er mir normierend aus ammoniakalischen, das heißt an Ammoniak oder Salmiakgeist reichen, ranzigen Fettverbindungen zu bestehen. Nebenfalls macht er sich auffallend bemerkbar, ganz besonders nach anstrengender Muskelstätigkeit der Schwarzen. Thomas Hutchinson, der 1858 den Sklavenmarkt von Alt-Kalabar besuchte, schreibt: „Der Geruch, den die zusammengepackten, westafrikanischen Negeregeruch verbreiteten, übertrifft in Widerlichkeit den aller überliegenden organischen Stoffe und Chemikalien; er legt sich in die Kleider und verfolgt einen wie ein unfehlbarer Teufel.“ Der berühmte Anthropologe Wailly will wahrgenommen haben, daß der Hautgeruch der Negere von Mittelafrika derselbe sei wie der der dortigen schwarzen Hunde und Vögel. Und nicht nur der in ihnen Rasse scheint der Hautgeruch der schwarzen zu widerwärtig zu sein, daß man nicht mit Unrecht die „Negeregeruch“ in Amerika als eine „Waffenrasse“ bezeichnet hat, sondern nach Wailly hielten auch die Indianerfrauen von Guana (Südamerika) sich die Nase zu, sobald sich ihnen ein Negere näherte. Umgekehrt berichtet Dr. Fisher von den im ehemaligen Deutsch-Ostafrika anwesigen Masaiern, daß ihnen die Hautausdünstung der Negere derart widerwärtig sei, daß sie sich wohlriechende Kräuter unter die Nase hielten.

Mit dem Negeregeruch der Rassen scheint es nach europäischer Empfindung nicht besser bestellt zu sein. Schrieb doch Wilhelm Pelschel, der in Sidafrika jahrelang Rassenkunde unterrichtete: „Wenn ich mit den Neger-Schlingen vor der Wandtafel stehe und sie die Buchstaben lehre, stieg in meine Nase ein süßlich säuerlicher Geruch, welcher mich allemal an die Bärengrube auf der Fraueninsel in Potsdam erinnerte.“ Einzelne Rassen sollen so merkwürdig riechen, daß „das ganze Haus davon voll ist, wo sie nur eben hindurchgehen“, wie es in einer älteren Reisebeschreibung heißt.

Ueber den Negeregeruch der Indianer, mit denen ich in nähere Berührung gekommen, weiß ich leider ebenomies etwas Charakteristisches zu sagen wie ich darüber etwas in Reiseberichten finde. Unangenehm, und außerdem scheint er jedenfalls nicht zu sein, doch ist er bei den südamerikanischen stärker ausgeprägt als bei den nordamerikanischen. Auch möchte ich der Pelschelta nicht beipflichten, daß die Haut aller Chinesen nach Zwiebeln und Knoblauch rieche, wie das auch fälschlich von den

auf hoher Kulturstufe stehenden Bewohnern der Mittelmeerländer — semitischen und arischen Ursprungs — gelagt wird. Auffallend war es allerdings schon in der guten, alten Zeit, daß dort namentlich das jüdische Geschlecht sich in so ausgedehntem Maße nach riechenden Öleuten und Salben bediente, nicht allein, um sich bei den Männern in guten Geruch zu setzen, sondern wohl auch, um jeden Rassegeruch zu verdecken. Dasselbe gilt auch von der Frauenwelt Chinas und der des ganzen Orients. Nun drehen aber die Chinesen den Spiegel um und behaupten von den „fremden Teufeln“, daß ein unangenehmer Geruch von ihnen ausgehe, deshalb läßt sie sich auch gezwungen, so häufig zu baden! Ein christlicher Gelehrter behauptet sogar, dieser Geruch sei so stark und stehe sich so fest an die Kleider, daß seine befreundeten Landsleute, wenn er von einer Zusammenkunft mit Europäern käme, die schnuppernden Nasen ihm zugewendet, folgende sagten: „Du bist wieder einmal mit einem dieser Weissen zusammen gewesen!“ — Ein deutscher Schriftsteller, der lange in Japan zugebracht, schrieb 1896, daß eine japanische Menschenmenge einen süßen, eine deutsche aber einen sauren Geruch verbreite. Wir aber haben Malaien in verschiedenen Gegenden des indischen Archipels bei vertraulicher Aussprache übereinstimmend gelagt, die Ausdünstung der Haut von Europäern erinnere sie immer an den Geruch von Melasse, also ausgepöckelten Saft vom Zuckerrohr, wie das auffallenderweise auch die Negere behaupten sollen.

Wirklich typisch ist der Rassegeruch der Negere, eines Volksstammes von sehr indogermanischem Blute. Ich kenne auf Grund dessen, was ich in meiner westafrikanischen Heimat als Knabe wahrnahm, Hans Groh und anderen Kriminalisten vollständig bei, wenn sie behaupten, daß der Hautgeruch dieses Völkervolkes sich mit dem von Malaien vergleichen lasse. Höchst merkwürdig ist es, wie dieser Rassegeruch der Negere auf gewisse Personen erregend einwirkt. So erregte es vor Jahren Aufsehen, daß sich die Prinzessin Chimayo von dem keineswegs körperlich bevorzugten Negeregeruch entführen ließ. Wie die sehr nervöse Frau einem deutschen Journalisten erklärte sei es der Hautgeruch des Negeregeruchs gewesen, der sie zu ihm hingezogen habe.

Ueber den Geruch und, wie es scheint, auch über den Geruch läßt sich nicht streiten, jedenfalls aber spielt der Rassegeruch auch im Hasen und Vieben ganzer Völker und Rassen eine große Rolle.

PRAKTISCH DENKEN... Eterna SCHENKEN! In Weihnachtspackung zu 3 Stück überall erhältlich.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 17. Dezember 1930.

Karlsruhe im Weihnachtsschmuck.

Der „Christbaum für Alle“.

Von ist der schöne Brauch, über die Weihnachtstage auf einem öffentlichen Platz den „Christbaum für Alle“ aufzustellen, in der badischen Landeshauptstadt zur Tradition geworden.

Aus der Karlsruher Bezirksratssitzung.

Der Karlsruher Bezirksrat trat am Dienstag zu seiner ersten Sitzung nach den Neuwahlen zusammen.

Denkt an die armen Karlsruher Kinder!

Tausende von armen Kindern unserer Stadt werden beim Weihnachtssieste, dem Fest der Freude, nur Not und Elend schauen.

Das Weihnachtprogramm im Colosseum.

Die Aufstellung des Weihnachtprogramms war für die Direktion des Colosseum-Theaters umso schwieriger als das Programm der ersten Dezemberhälfte in Bezug auf die Qualität der einzelnen Nummern kaum zu übertreffen war.

Der neue Radfahrweg Karlsruhe-Durlach.

Aus unserem Durlacher Leserkreis wird uns geschrieben: Der in der Morgenausgabe der „Badischen Presse“ vom 10. Dezember 1930 veröffentlichte Erwiderung auf den Artikel des Vereins für Radfahrwege vom 5. Dez. 1930 kann auf Grund täglicher Beobachtungen voll und ganz zugestimmt werden.

Rahnenräude!

Der Tierkühnverein schreibt uns: Unter den Rassen in Karlsruhe herrscht die Räude. Dieselbe tritt in bedenklichem Umfange zu. Es empfiehlt sich daher, daß Rassenbesitzer darauf ihr Augenmerk lenken und räudekranke Tiere entweder alsbald beim Viehwärter schlachttun lassen.

Sünden wider den Verkehr.

Erneuerte kurz vor einer Elektrischen der Führer eines Personenzuges in leichtsinniger Weise die Kaiserstraße. Nur durch die Bemühungen und Sandstreuen konnte der Führer der Straßenbahn glücklich verhalten.

Das evang. Gemeindehaus für Grünwinkel und die Albsiedelung.

Die Einweihungsfeier.

Die Albsparrrei hatte vergangenen Sonntag einen festlichen Tag, galt es doch das neuerbaute Gemeindehaus seiner Bestimmung zu übergeben.

Der festlich geschmückte Saal vereinigte dann die Gemeinde zum ersten Male zum Gottesdienst.

die Teilnehmer herzl. willkommen hieß und seiner Freude und seinem Dank über den guten Besuch Ausdruck verlieh, schilderte Herr Manz, der mit unermüdetem Eifer sich für die Sache einsetzte, den dornenvollen Weg, der zum Ziele führte.

Herr D. Günthel, als Vertreter der Sprengelverwaltung, brachte in bewegten Worten den Wunsch zum Ausdruck, daß der Geist der Verbundenheit und des Zusammenhaltens vom Schulhaus mit in den neuen Gottesdienstraum übergeführt sei.

Im Namen des Kirchenbezirks Karlsruhe überbrachte Herr Delan D. Schulz herzliche Glück- und Segenswünsche.

Herr Oberkirchenrat D. Schulz, der früherer Seelsorger, Lehrer und Freund der Gemeinden Grünwinkel und Darlaben war, sprach erste Mahnworte.

Seine herzlichste Mitfreude brachte auch Herr Pfarrer Schmidt vom Mutterhaus Bethlehem zum Ausdruck, da in dem Gemeindehaus zugleich auch eine Kinderschule eröffnet werden soll.

Herr Pfarrkurat Kern überbrachte Grüße der kath. Gemeinde Grünwinkel und beglückwünschte die evang. Gemeinde zu ihrem eigenen Gotteshaus.

Der nächste Redner aus dem benachbarten Gemeindeverein Mühlburg, Herr Hafendirektor Pfeif, überraschte die Versammlung durch die freudige Mitteilung, daß der Bruderverein einen namhaften Beitrag zum weiteren Ausbau des Hauses stiftet.

Nachdem durch Herrn Direktor D. Günthel noch Briefe von ehemals in der Pfarrei Mühlburg tätigen Geistlichen verlesen waren, sprach Herr Pfarrvikar Kopp das Schlusswort mit einem Blick auf die Zukunft.

Umrahmt wurden die Ansprachen von den sehr stimmungsvollen Vorträgen eines Hornquartetts und des Kirchenchors der Albsparrrei, der unter der Leitung von Herrn Hauptlehrer Steuerwald wieder Vortreffliches leistete.



Christi und Haushaltern über Gottes Geheimnisse. Auch dieser bescheidene Bau sei ein Bierge für die Adventsbeschaft vom Kommen des Herrn, der sein Reich selbst baut.

Das Weihnachtprogramm im Colosseum.

Die Aufstellung des Weihnachtprogramms war für die Direktion des Colosseum-Theaters umso schwieriger als das Programm der ersten Dezemberhälfte in Bezug auf die Qualität der einzelnen Nummern kaum zu übertreffen war.

Der neue Radfahrweg Karlsruhe-Durlach.

Aus unserem Durlacher Leserkreis wird uns geschrieben: Der in der Morgenausgabe der „Badischen Presse“ vom 10. Dezember 1930 veröffentlichte Erwiderung auf den Artikel des Vereins für Radfahrwege vom 5. Dez. 1930 kann auf Grund täglicher Beobachtungen voll und ganz zugestimmt werden.

Rahnenräude!

Der Tierkühnverein schreibt uns: Unter den Rassen in Karlsruhe herrscht die Räude. Dieselbe tritt in bedenklichem Umfange zu. Es empfiehlt sich daher, daß Rassenbesitzer darauf ihr Augenmerk lenken und räudekranke Tiere entweder alsbald beim Viehwärter schlachttun lassen.

Das Weihnachtprogramm im Colosseum.

Die Aufstellung des Weihnachtprogramms war für die Direktion des Colosseum-Theaters umso schwieriger als das Programm der ersten Dezemberhälfte in Bezug auf die Qualität der einzelnen Nummern kaum zu übertreffen war.

Der neue Radfahrweg Karlsruhe-Durlach.

Aus unserem Durlacher Leserkreis wird uns geschrieben: Der in der Morgenausgabe der „Badischen Presse“ vom 10. Dezember 1930 veröffentlichte Erwiderung auf den Artikel des Vereins für Radfahrwege vom 5. Dez. 1930 kann auf Grund täglicher Beobachtungen voll und ganz zugestimmt werden.

Rahnenräude!

Der Tierkühnverein schreibt uns: Unter den Rassen in Karlsruhe herrscht die Räude. Dieselbe tritt in bedenklichem Umfange zu. Es empfiehlt sich daher, daß Rassenbesitzer darauf ihr Augenmerk lenken und räudekranke Tiere entweder alsbald beim Viehwärter schlachttun lassen.

Zum Weihnachtssfest! bietet ich in Textwaren, Damen- und Herrenartikel, Trikots, Pullover, Westen, Strümpfe, Handschuhe etc. Emil Scherer, Melkenstr. 33 (Gutenbergplatz) - Telefon 3330 -

Neuhaus / Tyrol / Tyrol

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Karlsruhe - eine Hochburg des Kajak-Rennsportes.

Der kurze hat in Frankfurt a. M. die Jahresversammlung des Ober-Rhein-Main-Kreises im Deutschen Kanuverband stattgefunden. Von über 40 Vereinen waren Vertreter erschienen. Die vom Kreisportwart vorgelegte Rangliste über die beiden Karlsruher Kanuvereine weit an der Spitze im ganzen Gebiet vom Bodensee bis an den Main. An erster Stelle steht der Wasserportverein Magau, der in der vergangenen Saison 22 erste Plätze erlitten hat; nur mit 3 Siegen reichte sich der Kanuklub Rheinbrüder Karlsruhe an. Nun folgen in großem Abstand Mannheim, Mainz, Stuttgart usw., die alle durchweg unter 10 Plätze kommen. Von süddeutschen Vereinen ist wohl im kommenden Jahr zum Male richtige Gelegenheit geboten, die erfolgreichsten Fahrten auf die deutschen Kurzstrecken-Meisterschaften zu entsenden. Bis haben diese meist an der Wasserfront stattgefunden und die großen für Bahnfahrt, Transport der sehr empfindlichen Zedernboote war viel zu kostspielig. Aus Anlaß der Befreiung des Rheins ist Mainz für die Austragung der deutschen Kurzstrecken-Meisterschaften 1931 gewählt worden. Die Durchführung der Meisterschaften des Ober-Rhein-Main-Kreises im Wasserportverein Magau übertragen. Voraussichtlich werden diese Meisterschaften am 5. Juli ausgefahren und im Mittelboden des Karlsruher Rheinhafens. Ein weiteres Ereignis ist die Fingstwanderfahrt des Kreises auf den Main, die wohl wieder mit einer Massenbeteiligung von über 1000 Booten stattfinden wird. Noch so manches andere finden wir im Programm des Ober-Rhein-Main-Kreises im Deutschen Kanuverband. Doch über die Wintermonate haben bereits alle Vereine Erziehungssport eingeführt und Gymnastikübungen. Schwimm- und Waldläufe helfen hinweg über die paddellose Zeit.

Formen im süddeutschen Schwimmerlager.

Württembergischer Vorstoß Württembergs. - Der Ruf nach Vereinfachung berechtigt!

Während der letzten Jahre war der Kreis Süddeutschland die mächtigste Verwaltungseinheit im Deutschen Schwimm-Verband. Dieser Organisation mehrfach starken Erschütterungen unterworfen, mit der Amtsniederlegung des langjährigen und verdienstvollen Kreisheimrat Dr. Hoffmann-München und mit den Rückschlägen in der Kreisgliederung ihren Höhepunkt erreichten. Leider hat der süddeutsche Schwimmsport weniger im sportlichen als vielmehr im verwaltungstechnischen Gebiet auch in der Folgezeit von wenig rühmlichen Schauplatz einer unproduktiven „Nebenregierung“ nicht verschont, die sich in etwas allzu autoritärer Haltung über die legitime Gestaltung hinweg setzte und damit die notwendige „Komödie der Irrungen“ schuf. Um diesem Verwaltungsirrtum ein Ende zu bereiten, hatte der süddeutsche Schwimmkreis unter Leitung des neuerwählten geschäftsführenden Vorsitzenden Obermedizinalrat Dr. med. Friedrich Darmstadt Vertreter der Gauen Hessen-Rhassau und Frankfurt, Südbayern, Württemberg, Nordbayern und Baden (G. Aemmerling-Karlsruhe) am Sonntag nach Stuttgart einberufen. Im Vordergrund der fast einwöchigen Beratungen stand die Neuorganisation der Verwaltung. Die hatte der Gau Württemberg in wohlwollender Reformhaltung gegen eine brauchbare Grundlage geschaffen. Bekanntlich hat der Kreis Süddeutschland im Jahre 1929 und in Stuttgart (1930) seitens der Vereins- und Gauverbände eine stärkere Vereinfachung des Verwaltungsweins gefordert worden.

Über Erwarten rasch und reibungslos fanden die württembergischen Reformvorläufe die einstimmige Billigung des süddeutschen Kreisvorstandes. Darnach wird der Kreisvorstand der Vereinfachung, daß er sich lediglich aus den Vorständen der vorkreislichen Gauen und dem Kreiswärtwart zusammensetzt. Die übrigen Ämter wie Kreisvorsitzender, Wasserballwart, Leiter, Frauenbetriebe und Jugendleiter sind damit abgefallen. Aus der Mitte der Kreisvorstandschaft wird ein Kreiswärtwart gewählt, der zugleich Mitglied des Verbandsvorstandes ist. Der Kreiswärtwart behält im wesentlichen die alten Funktionen im schwimmtechnischen Betrieb bei und überträgt den Wasserball-Spielbetrieb. Das Wasserballwesen haben die Wasserballwärtwart unter sich zu regeln, die wiederum vom Gauwasserballwart ihre Weisungen empfangen. Die gesamte Jugend- und Jugend-Arbeit, die Aufnahme neuer Vereine, Abhaltung Schwimmkursen und Verwaltungslehrgängen usw. liegen in der Folge ausschließlich bei den Gauen. Die gesamten Kosten der vereinfachten Verwaltung werden durch die Kreisopfsteuer im Betrag von 20 Pfennigen für jedes erwachsene Mitglied aufgebracht. Das ergibt gegenüber der bisherigen Kopfsteuer von 30 Pfennigen eine Verringerung des Haushaltsplanes von bisher 10 Pfennigen auf 3000 Mark. Die Erleichterung, die die süddeutschen Schwimmvereine durch die wesentliche Herabsetzung der Kreissteuern erhalten, kommt der Schwimmsache indirekt durch eine erhöhte Betätigung zugute. Im Vertrauen auf die Begeisterung der süddeutschen Schwimmer wird es auf diese Weise möglich sein, zu den wesentlich einfacheren Formen des Sport- und Verwaltungsbetriebes der Vorkriegszeit zurückzukehren. In Anlehnung an die aktiven Schwimmer geschaffen wurden, erwächst auch den Ausschüssen (Verband, Kreis, Gau, Verein) die Pflicht, auch der Verwaltung die Vergütung von größeren Speien zu versagen, zumal die sonst so beliebte starke Betonung der ehrenamtlichen Tätigkeit auch finanzielle Opfer des Einzelnen für die Schwimmsache rechtfertigt. Letzten Endes soll und darf die Leistung des Verbandes nicht durch die Höhe der Gau-, Kreis- und Landesbetriebe erwiesen werden, sondern durch die Stärke seiner in der Breite gehenden sportlichen Betätigung und die Höhe des sportlichen Könnens im internationalen Wettbewerb.

In fast allen Gebieten, insbesondere im Brust- und Freistil, sind die Leistungen ganz bedeutend gebessert. Der süddeutsche Schwimmsport ist mit den jüngsten Erfolgen in München, Göttingen, Karlsruhe, Nürnberg und Augsburg usw. wieder auf dem besten Wege, an seine frühere ruhmreiche Tradition anzuknüpfen. Deutlicher denn je ergibt sich daraus die erteilte Aufgabe, die Bedeutung und Entwicklung der schwimmtechnischen Arbeit zu fördern und am erfolgreichsten in der gesunden Rivalität der Vereine zu wurzeln.

Die Handballwelt ist da! Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik unter dem Titel „Handball, das Spiel für Alle“ hat ein Buch herausgegeben, das die besten Spieler aller Nationen in Form von Zeichnungen und Texten darstellt. Eine empfehlenswerte Anschaffung für alle, die sich mit dem Handball beschäftigen. Der Preis beträgt 1,50 Mark. Bestellungen sind an die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik, München 88, Romanstr. 67, zu richten.

Schmeling muß sich stellen.

* Berlin, 16. Dez. (Funkspruch.) Die New Yorker Boxkommission hat den Weltmeister im Schwergewichtsboxen, Max Schmeling, aufgefordert, innerhalb der nächsten zwei Wochen den Herausforderungskampf gegen Charley anzunehmen.

* Im Berliner Eishockey-Turnier fiel der Gesamtsieg an den T.C. Prag mit 5 Punkten vor dem Berliner S.C. mit 4, Oxford Canadians mit 3 und der brandenburgischen Auswahlmannschaft mit 0 Punkten.

* Ein Kunstturnkampf Schweiz-Süddeutschland gelangt am 28. Februar in Stuttgart zur Durchführung.

* In London wird im Februar eine Besprechung stattfinden, die den Professional-Boxsport der ganzen Welt unter eine Verwaltung bringen will.

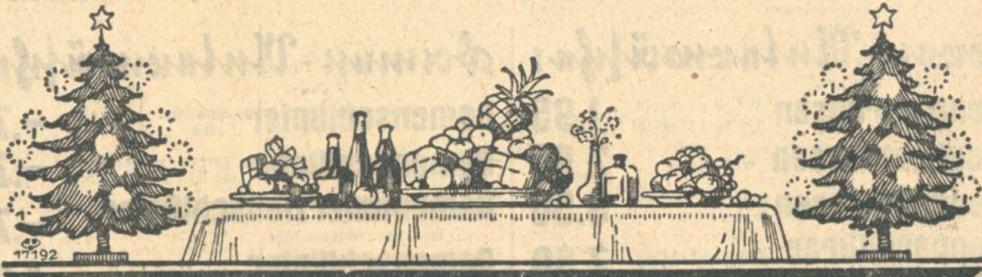
Deutschlands Stellung im internationalen Rudersport.

Der Deutsche Ruderverband nimmt bekanntlich dem Sportverlehr mit ehemaligen Feindbundesstaaten immer noch eine ablehnende Haltung gegenüber ein und hat insbesondere in der Nachkriegszeit noch keine Rudertämpfe gegen Frankreich ausgetragen, wie er bisher auch noch nicht wieder Mitglied des internationalen Verbandes ist. Die Frage seines Wiedereintritts in den Verband wird aller Voraussicht nach beim Internationalen Ruder-Kongress ihre Lösung finden, der im August 1931 stattfinden wird. Bis zu diesem Zeitpunkt dürften alle Meldungen über vorläufige offizielle Starts deutscher Rudervereine, bezw. des Verbandes mit Vorsicht aufzunehmen sein.

* Einer Pariser Information zufolge ist eine Einladung an den Deutschen Ruder-Verband zwecks Beteiligung an einem am 14. Juni in Suresnes stattfindenden Dreiländerkampf gegen Frankreich und die Schweiz ergangen. Man hofft in Frankreich sehr auf das Zustandekommen dieses Kampfes, der nach den Kampfbedingungen des traditionellen Kampfes Frankreich-Belgien-Italien ausgetragen werden soll. Nach Lage der oben geschilderten Dinge ist die Beteiligung Deutschlands vorerst noch zweifelhaft.

* Zwischen Wien und Magdeburg wurden jetzt ständige Städte-Schwimmkämpfe vereinbart. Die erste Begegnung soll im kommenden Frühjahr in Magdeburg stattfinden.

* Rund 5 Millionen Mark brachte in New York der Rugbystampf zwischen Heer und Marine an Einnahmen.



FÜR DEN WEIHNACHTSTISCH



Stübing - Süßigkeiten

sind vorzüglich in Qualität u. Ausführung bei billigster Berechnung



Puppen, Spielwaren
Parfüm, sämtl. Toilettenartikel preiswert
Frida Schmidt, Kaiserstraße 100

Krawatten Cachenez u. Schals
in unerreichter Auswahl und Preiswürdigkeit
Herren-Modehaus Berta Baer, Kaiserstr. 126
Nähe Kaiserpassage

KONDI TOREI UND KAFFEE
Friedrich Nagel
Waldstraße 41 bis 45, (nächst der Kaiserstraße) Fernsprecher 699

empfehlen in bekannter Güte:
Gänseleberpasteten, in allen Größen v. Mk. 6.- an
Früchtebrot, Dresdener Stollen
Marzipan-Torten, feinste Pralinen
offen und in Packungen nur erster Firmen sowie eigener Fabrikation / Feines Weihnachts-Gebäck

Praktische Weihnachts-Geschenke
wie Bettgarnituren in handgekloppt, solide Sachen, aparte Dessins, Spitzen und Einsätze in Hand- und Maschinenarbeit kaufen Sie zu billigsten Preisen in
Spitzenhaus Beier • Kaiserstr. 174
bei der Hirschstraße (jetzt eine Treppe).
Besichtigen Sie unsere Ausstellung Kaiserstraße 168.

Fritz Müller
Musikalienhandlung Ecke Kaiser-Waldstraße
Mein anerkannt größtes Badisches Musikalienlager in moderner und klassischer Musik bietet Ihnen Gelegenheit, das passende Weihnachts-Geschenk zu finden
KATALOGE BITTE VERLANGEN.

Für den Weihnachts-Tisch:
Große Auswahl
in hübschen Geschenk-Packungen
mit Parfüms, Seifen und Köln. Wasser

Carl Roth-Drogerie
Herrenstr. 26/28, Telef. 6180, 6181

Ott'sche Südwelne, Liköre, Weinbrand, Punsch, Sekt
Photo-Apparate und Albums
Malkasten für Aquarell-, Oel- u. Stoffmalerei

Schuh-Etagengeschäft R. Maier
HERRENSTRASSE 16 (EINE TREPPE)
Herren, Damen, Kinderschuhe in großer Auswahl, la Ausführung (Marke Pelikan)
Da keine Ladenspesen, besonders billig
SONNTAG BIS 6 UHR GEÖFFNET

Radio „PILZ“ hören
mehr vom Leben
Fachm. Bedienung
Vorführung jederzeit kostenlos. Sämtliche Marken-Fabrikate
Telefon 734

Preisabbau! Weihnachts-Angebote!
Flurgarderoben, Diplom-Schreibstische
Schlafzimmer, Speisezimmer
In schwer eichen, Küchen schöne mod. Formen äußerst billig
Möbelschreiner Gebr. Bössinger, Humboldtstr. 8

Puppenklinik und Spielwaren
Kinderautos, Roller, Schaukeipferde, Baukasten, Puppen
Anna Steiger / Douglasstraße 34

Geboren im Hofen
FOTO



IRIS
Kaiserstr. 104

min. Preis
Puchschütz?

SCHNEIDER

bietet Aussergewöhnliches

Kommen! Sehen! Staunen!

Ein großes Fabriklager Trikotagen

konnten wir besonderer Umstände halber spottbillig erwerben und stellen dasselbe zu konkurrenzlos billigen Preisen zum Verkauf. Es handelt sich größtenteils um völlig fehlerfreie Ware, nur ganz vereinzelt sind Stücke mit kleinen Schönheitsfehlern darunter.

Alles ist in unseren sämtl. Häusern Kaiserstr. 95 - Werderplatz - Mühlburg auf besonderen Tischen zum Ausschauen ausgelegt.

Herren-Unterwäsche:

- Herrenunterhosen Wolle gemischt, schwere Qualität **1.95**
- Herrenhemdhosen weiß Mako **2.95**
- Herrenunterhosen Plüsch, fehlerfreie Ware **3.50**
- Herrengarnituren (Hose und Jacke) aus Vistra-Seide, hübsches Weihnachtsgeschenk **7.50**
- Herreneinsatzhemden Winterqualität mit eleg. Einsätzen **1.95**
- Trainingsanzüge in all Größ., willkommenes Weihnachtsgeschenk **3.95**

Damen-Unterwäsche:

- Damenschlüpfer makoart. in vielen Farben, Gr. 42-48 **-.75**
- Damenschlüpfer warme, mollige Ware in viel. Farb Gr. 42-50 **-.75**
- Damenunterziehschlüpfer la Mako, fein geüpft **-.75**
- Damenschlüpfer gute Qualität, Kunstseidendecke, innen geraucht GröÙe 42-50 **1.50**
- Damenschlüpfer dichte Kunstseidendecke, mit angeraut. Futter, hübsche Farben GröÙe 42-50 **1.95**
- Damenschlüpfer aus feinfädiger Kunstseide, in vielen Pastellfarben Gr. 42-50 **1.95**
- Damenschlüpfer Wolle plattiert, GröÙe 42-46 **2.75**
- Damenunterkleider dichte K'seiden- decke m. Futter **2.75**
- Damenhemdhosen Kunstseidendecke mit Futter **2.75**
- Damenhemdhosen prima weiß Mako **1.95**

Kindere-Unterwäsche:

- Kinderschlüpfer warme, mollige Qualität, diverse GröÙen **-.60 - .50 - .40**
- Kinderschlüpfer Kunstseidendecke mit angerautem Futter **-.90 - .80 - .70**
- Kinderunterkleid dichte Kunstseiden- decke mit angeraut. Futter, diverse GröÙen **1.95 1.75**
- Kinderunterkleid Kunstseide m. Plüsch- futter, diverse GröÙen **2.25 1.95**
- Kinderhemdhosen Kunstseidendecke mit angerautem Futter **1.75**

Beliebte Weihnachtsgeschenke für Herren

- Cachenez elegante, weiche, fließende Qualität, weiß u. farbig **1.50**
- Oberhemden Bielefeld, weiß **4.90**
- Oberhemden Bielefeld, farbig **5.90**
- Riesen* auswahl in **Selbstbindern** von **-.65** an

Mengenabgabe vorbehalten!

In allen Abteilungen vorteilhafte Sonder-Angebote

- Strickwaren: Reinwollene Damen- wästen u. Pullover von **6.90** an
- Strümpfe: gestrickte Kinderstrümpfe Gr. I **-.50**
- Kleiderstoffe: Waschsamte, moderne Muster **1.89**
- Reinwollene Mantelstoffe einfarbig u. gemustert **2.95**
- Reinwoll. Popeline und Kreppes **1.95**
- Damenkonfektion: Kindermäntel **4.95**

Todes-Anzeige.
Heute wurde unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

Max Joos

Werkmeister a. D.
von seinem langen, schwerem Leiden erlöst.
Karlsruhe, den 16. Dezember 1930.
Werderstr. 78.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Max Joos u. Frau
Arthur Joos u. Familie
Franz Dankwardt u. Frau Emilie geb. Joos.
Beerdigung Donnerstag den 18. Dezember, nach- mittags 2 Uhr.

Statt besonderer Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde meine geliebte Gattin, meine treubesorgte Mutter

Auguste Neuhauser

geb. Kohnle
am Dienstag abend 5 Uhr, im 59. Lebensjahre in die obere Heimat abgerufen.
Karlsruhe, den 16. Dezember 1930.
Winterstr. 6.

In tiefem Schmerz:
Karl Neuhauser, Prokurist mit Sohn Karl.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 19. De- zember, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

**Der Pessimismus schleicht um's Haus,
Dem drinnen macht das garnichts aus.**

**Franz Abel
Elsa Abel**
geb. Rauschenberger
VERMAHLTE

K'he-Grünwinkel Daxlanden

Trauung: Donnerstag, den 18. Dezember
1/2 Uhr in der Karl-Friedrich-Gedächtniskirche
in Mühlburg. PH. 9842

**Die Kunde
von Ihrer Weihnachtsverlobung**

trägt am besten die „Badische Presse“ in weiteste Kreise. Sie ist die weitaus meistgelesene und beliebteste Familienzeitung und gibt Ihnen die Gewißheit, niemanden aus Ihrem Bekann- tenkreis das Ereignis vorent- halten zu haben. Unser Ver- lobungsanzeiger erscheint am 24. Dezember.

Herren-Rad
nur besterhaltenes, zu kaufen gesucht. Angeb. m. Markenangabe unt. G. G. 11878 an d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Einlegesohlen
gegen kalte FüÙe, Hühneraugen- mittel, nur bewährte Fabrikate
Joh. Unterwagner Karlsruhe
Prakt. Bandagist, Krankengeseftartikel - Passage Nr. 17.

**... Fische vorzubereiten -
Wir essen nunmehr selbst
wöchentlich einmahl Siffen!**

Eingetroffen: Frisch von der See

- Bratichellfische** **20**
- Kabliau** l. ganz. Fisch **24**
- u. Schellfische** Pfund **24**
- im Anschnitt **26**
- Kabliaufilet** o. Bauch- lapp. **40**
- Süßbücklinge, Sprotten, Marinaden**

Spezial-Abteilung Markt platz
Zander, Rotzungen, Schollen, Knurrhahn, Kattfisch
Goldbarsch, Seehecht, Grüne Heringe, Muscheln
Diverse Saate, Mayonnais, Feinmarinaden.

Räucher-Fische in groß. Auswahl
Frisch geschossene **Hasen** ganz und zerlegt sehr preiswert
Suppenhühner aus eigener Farm
Bratgänse Pfund v. Mk. **1.25** an

Pfankuch

5% Rabatt

Biechener- u. Installations- Arbeiten werden prompt u. billigst ausgef. Friedrich Goldschmidt, Zullstr. 42, Tel. 1937. (23363)

Kaufgesuche
Zahle beste Preise für getragene Kleid., Schuhe, Wäsche, - Postf. genügt. Komme i. Hans. Mangel, Werberstr. 21.

Möbel
ad. Art, Schenkenschränke, Schränke, Abstellkommo- den, Abstellrichtung, lauft Reis Watter, Ludwig-Weilmstr. 5, Telefon 5281.
Gebr. Röhmschne aut erhalt. zu kauf. gesucht. Preisangab. Bahmpfingerg. 107, Rastatt. (533a)

Gold-Herrenuhr m. Sprungbed.
aut erhalten, and nur gutem Kaufe zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. G. S. 11868 an die Badische Presse Filiale Hauptpost erbeiten.

Badische Chronik

Mittwoch, den 17. Dezember 1930.

Badischen Presse

46. Jahrgang.

Nr. 586.

Staat und Bleag.

Der Landtag stimmt dem Ueberbrückungskredit zu. — Kostlandsmaßnahmen und Steuern.

Karlsruhe, 17. Dezember.

Auch am Mittwoch vormittag verstrich erst wieder eine halbe Stunde, bis die Präsidentenglocke den Beginn der Plenarsitzung verkündete. Nach einer längeren Geschäftsordnungsdebatte trat das Haus in die Beratung des Notgesetzes über die Bleag ein, das bereits am 30. Oktober vom Staatsministerium erlassen und dem Reichstag vorgelegt worden war. Es gab bekanntlich dem Finanzminister die Ermächtigung, für ein von der Badischen Lokal-Eisenbahngesellschaft in Karlsruhe aufzunehmendes Darlehen im Höchstbetrage von 100 000 RM. nebst Zinsen die selbstschuldnerische Bürgschaft zu übernehmen. Diese Ermächtigung wurde der Regierung vom Landtag — bei Stimmenthaltung der Nationalsozialisten und Kommunisten — heute nachträglich ohne Aussprache erteilt. Wäre dieser Kredit nicht gewährt worden, so hätte die Bleag bereits zum 1. November zum Erliegen gekommen. Der Arbeiterverkehr im Umland wäre damit eingestellt worden, die Schulen hätten nicht mehr die höheren Schulen in den Nachbarstädten besuchen können und die Wirtschaft im Umland hätte ihr Hauptverdienstmittel verloren.

Wirdings ist die Bleag auch nach Gewährung dieses Ueberbrückungskredits alles andere als über dem Berg. Im Gegenteil, man doch jetzt noch nicht einmal, ob am Monatsende die 550 Arbeiter und Angestellten ihr volles Gehalt werden erhalten können. Das Wirtschaftsjahr 1929 schloß für die Bleag mit einem Verlust von 285 000 RM. ab, und für das laufende Jahr rechnet man mit einem weiteren Verlust von 380 000 RM. Trotz der wiederholten Sanierungsversuche des Kreises Karlsruhe, der eine Schuldbleag in Höhe von 750 000 RM. und eine Bürgschaft von 1 Million Reichsmark übernahm, sind die flüssigen Betriebsmittel des Unternehmens erneut völlig aufgebraucht.

Was nun? Der Landtag ist, wie sich aus dem Bericht des Haushaltsausschusses ergab, ziemlich einmütig der Auffassung, daß die unangenehme Entwicklung der Bleag auf den Wettbewerb des Reichsbahns mit dem Schienenfahrzeug, die allgemeine schlechte Wirtschaftslage und nicht zuletzt auf den von der Landeshauptstadt ausgehenden Kraftwagenverkehr Karlsruhe — Ruppertsheide zurückzuführen ist, der auf der einen Seite für die Stadt einen erheblichen Betrieb ist, auf der anderen Seite aber der Bleag einen Teil der Einnahmen wegnimmt. Der Landtag untertrifft aber seine Aufgabe, das es nicht Aufgabe des Staates ist, aus Mitteln der Allgemeinheit Nebenbahnen zu unterstützen, die nur einem verhältnismäßig kleinen Landstrich zugute kommen. Die Regierung ließ sich durch den Berichtstatter des Haushaltsausschusses davon überzeugen, aus der erneuten Hilfsaktion etwa die Hoffnung zu schöpfen, daß der Staat werde sich an der endgültigen Sanierung der Gesellschaft beteiligen. Sie bezeichnet es dagegen als Aufgabe des Kreises, die Lebensfähigkeit der Bleag zu sorgen.

Zum Schluß setzte der Landtag die Aussprache über Kostlandsmaßnahmen und Arbeitszeitverkürzung. Die kommunalistischen Anträge verfielen in der Abstimmung. Die Regierung übertrug die Entscheidung über die Arbeitszeitverkürzung der Regierung zur Auflage, in Berlin darauf hinzuwirken, daß mit größter Beschleunigung alle Wohlfahrtsarbeiten für die Arbeiter in den Gemeinden mit besonders großer Arbeitslosigkeit ausreichend Reichsmittel zur Verfügung gestellt werden. Eine förmliche Anfrage über Steuernachlässe und Steuererfindung in der badischen Landwirtschaft, die einigermaßen offene Punkte eintränkte, löste zum Schluß noch eine längere Landwirtschaftsdebatte aus.

Sitzungsbericht.

Präsident Duffner eröffnete um 10 Uhr die Vormittagsitzung. In der ersten Geschäftsordnungsdebatte eingeleitet wurde die Behandlung kommunalistischer Anträge auf Einstellung der landwirtschaftlichen Genossenschaft des Bauernvereins in Karlsruhe und Maßnahmen für die badischen Hybridenzüchter. Die Kommunisten verlangten sofortige Behandlung der Anträge im Plenum. Dieser Forderung wurde von sozialdemokratischer Seite und vom Zentrum widerprochen. Mit der Begründung, daß die Angelegenheit unbedingt der Behandlung im Reichstagsausschuß bedürfe, Der Hinweis des

Abg. Maier (Soz.) auf das Gefahrenmoment für die badischen Hybridenzüchter bei einer sofortigen Behandlung dieses Antrages im Plenum hin, wurde von Innenminister Wittmann zurückgewiesen, der betonte, daß von Berlin strikte Anweisung vorliege, in der Frage des Hybridenbaues einen gesicherten Stand herbeizuführen, da sonst die Leistung der Züchter für den badischen Weinbau in Gefahr geriete. Das Haus einigte sich dahin, den kommunalistischen Antrag im Falle Dörschweier nach einer Behandlung im Reichstagsausschuß am Nachmittag als erster Punkt zu erledigen.

Die Ausfallbürgschaft des Staates für die Bleag.

Abg. Seubert (Ztr.) erstattete namens des Haushaltsausschusses den längeren Bericht über das Notgesetz vom 30. Oktober, nach dem der badische Staat für ein von der Bleag aufzunehmendes Darlehen im Höchstbetrage von 100 000 RM. nebst Zinsen die selbstschuldnerische Bürgschaft übernimmt. Der Bericht schilderte den Verlauf des Unternehmens und die verschiedenen Versuche zu seiner Rettung.

Ohne Aussprache stimmte sodann das Haus bei Enthaltung der Nationalsozialisten und Deutschnationalen dem Notgesetz zu.

Darauf wurde die Aussprache über die Kostlandsmaßnahmen

Abg. Wehner (Soz.) meinte, die Betriebe hätten sich zu Tode anstrengt. Die allgemeine Wirtschaft müsse planmäßig aufge-

baut werden. So gern die Sozialdemokraten den Erwerbslosen helfen würden, seien sie durch die finanzielle Lage des Staates gezwungen, dem Antrag des Haushaltsausschusses auf Ablehnung zuzustimmen.

Während den Ausführungen des Abg. Köhler (Nat.-Soz.) kam es des öfteren zu Zwischenrufen und erregten Auseinandersetzungen, so daß der Präsident eine Reihe von Ordnungsrufen an Nationalsozialisten und Kommunisten erteilen mußte. Der Redner gab der Auffassung Ausdruck, daß die ländlichen Siedlungen die Lebensfrage des deutschen Volkes seien. Die Lösung dieser Frage müsse mit sehr viel größerer Energie betrieben werden. Voraussetzung hierfür sei größtmöglicher Schutz der einheimischen Produktion. Die Nationalsozialisten würden dem Antrage auf Bereitstellung von Mitteln für die Erwerbslosen deshalb zustimmen, weil sie der Meinung seien, daß unbedingt etwas geschehen müsse. Unter großem Widerspruch der Kommunisten stellte der Redner zum Schluß fest, daß der Kommunismus in Deutschland heute unmöglich sei.

Nach einem Schlußwort des Abg. Klausmann (Komm.) wurde der Ausfallantrag, die Anträge abzulehnen oder für erledigt zu

erklären, mit allen Stimmen gegen die der Antragsteller und der Nationalsozialisten bei Enthaltung der Deutschnationalen angenommen.

Zur Beantwortung gelangte sodann eine förmliche Anfrage der Nationalsozialisten, ob die Regierung bei der Reichsregierung vorstellig geworden sei, daß der badischen Landwirtschaft Steuern teilweise erlassen bzw. gestundet werden. Von Regierungsseite wurde auf die schon bei früherer Gelegenheit bekanntgegebene Tatsache hingewiesen, daß die Finanzämter angewiesen sind, der Landwirtschaft bei Hochwasser- und anderen Schäden tunlichst entgegenzukommen.

Abg. Hilbert (B. u. Wpt.) begründete dann einen kurz zuvor eingebrachten Antrag über Steuernachlässe für die Landwirtschaft. Der Redner polemisierte zunächst gegen die Nationalsozialisten die ungezügelt einbrachten, aber wenn es gälte, diese zu begründen, so seien sie nicht im Ausschuss und im Plenum würden sie ihre Anträge nicht begründen. Der Preisabbau müsse ohne Senkung der Produktionskosten erfolgen. Die Gemeindefiskus sei für die Landwirtschaft unerträglich.

In der Aussprache über die nationalsozialistische Anfrage beteiligten sich die Abg. Richter (Dnt.), Hügle (Dem.), Egler (Ztr.) und Merk (Natsoz.).

Schließlich erließ das Haus nach dem von Abg. Seubert (Ztr.) namens des Haushaltsausschusses erstatteten Bericht den in der Zeit vom 4. Juni 1930 und 20. November 1930 erteilten Administrationkrediten die Zustimmung und verlegte sich auf nachmittags 4 1/2 Uhr.

Kommunalpolitische Umschau.

Kehler Gemeindepolitik.

Winternothilfe und Veteranenbeihilfe. — Die Entschädigung der Gemeinderäte.

12. Kehl, 17. Dez. Der beschließende Ausschuss für soziale Fürsorge soll inwieweit ergänzt werden, daß statt einem Gemeinderat zwei Mitglieder des Kollegiums und statt zwei Gemeindevorständen drei im Ausschuss vertreten sind. Dem Ausschuss sollen ferner noch je ein Vertreter der sechs charitativen Verbände angehören. Mit Rücksicht auf die Neuwahlen ist es notwendig geworden, die verschiedenen Kommissionen, Ausschüsse usw. neu zusammenzusetzen, bzw. zu ergänzen. Durch die neue Geschäftseinteilung erübrigt sich die Aufrechterhaltung des Stabsalters in Sundheim, das mit sofortiger Wirkung aufgehoben wird. Die Verwaltungsgeschäfte, soweit sie bisher noch vom Stabsalter vorgenommen wurden, werden künftig von der Gemeindevorstand Kehl erledigt. Der Bürgermeister übernimmt mit Wirkung vom 1. April 1931 den Vorsitz des Mitteilungsamts. Der Gemeinderat ist gewillt, im Rahmen des finanziell Möglichen zur Verringerung der größten Not Mittel flüssig zu machen, die unter Hinzurechnung der Einnahmen aus der Nothilfe, der Zuweisung eines Etatsbetrages von 700 RM. und der Gehaltsaufwendungen des Gemeinderates den Betrag von 4000 RM. nicht übersteigen darf, so daß dadurch der Fürsorgeetat eine Sonderbelastung von nur 500 bis 1000 RM. erfährt. Es ist damit zu rechnen, daß die Kostsammlung etwa 2000 RM. in bar einbringt. Der Ausschuss für soziale Fürsorge soll sofort Richtlinien für die Verteilung dieser beschränkten Mittel aufstellen, die eine gerechte Verteilung sicherstellen. — Seit einigen Jahren besteht hier die Übung, den Veteranen von 1870/71 und deren Witwen zu Weihnachten ein Geldgeschenk von je 50 RM. zu überreichen. Für dieses Jahr kamen 8 Veteranen und 13 Witwen in Betracht. Der Gemeinderat hätte recht gerne an diesem Brauch festgehalten, mußte sich leider aber entschließen, in eine Revision einzutreten. Es muß vor allem darauf gesehen werden, daß nur in den Fällen, wo große Bedürftigkeit besteht, laufende Mittel zur Auszahlung eines Weihnachtsgeldes bereitgestellt werden. Die restlichen 700 RM. werden für die Gewährung von Weihnachtsgeldern an Arbeitslose, Ausgesessene usw. flüssig gemacht. — Die R.E.D.M.B. stellte den Antrag, die den Gemeinderäten bewilligte Entschädigung von monatlich 30 RM. mit augenblicklicher Wirkung auf 1 RM. herabzusetzen und die dadurch freiwerdende Summe dem Fürsorgeamt zur Verwendung bei der Winternothilfe zu überweisen. Dieser Gegenstand hat bereits den alten Gemeinderat schon einmal beschäftigt und ihn veranlaßt, die volle Novemberentschädigung der Nothilfe zur Verfügung zu stellen. Nach eingehender Aussprache einigte man sich auf folgende Formel: Angelehnt des Umstandes, daß die Vergütung eine Entschädigung für Lohnausfall und für besonderen Aufwand sein soll und auf die ein Verzicht unzulässig ist, wird ein Betrag von monatlich 15 RM. pro Mitglied bis zum Beginn des neuen Rechnungsjahres, in dem diese Frage endgültig entschieden wird, als angemessene Entschädigung erachtet. Es besteht Einigkeit darüber, daß der Mehrbetrag von 15 RM., der an die Gemeinderäte zur Auszahlung gelangen muß, für wohlthätige Zwecke verwendet werden soll, und daß es in dem Belieben jedes einzelnen Mitglieds steht, darüber hinaus aus diesen Mitteln weitere Zuwendungen an Wohlfahrtsanstalten zu machen.

Bürgermeister kürzen ihr Gehalt.

— Kadohsfeld, 17. Dez. Die Gruppe „See- und Schwarzwaldkreis“ der Bürgermeister des Badischen Städtebundes, die auf Einladung des Bürgermeisters Reich von Kadohsfeld in Donaueschingen tagte, befaßte sich mit der Frage der Gehaltskürzung der Bürgermeister. Sämtliche 19 Bürgermeister erklärten ihr Einverständnis dazu, daß ihre Gehaltsbezüge in gleichem Ausmaß wie jene der Reichsbeamten und der Beamten der Länder gekürzt werden.

u. Hohenheim, 17. Dez. (Aus dem Gemeinderat.) Die Stadt. Spartasse Hohenheim hat mit Wirkung vom 1. Januar ihre Zinssätze um 1/2 v. H. gesenkt. — Am den Erwerbslosen Beschäftigung zu bieten, werden die Feldwege mit Abfallgittern bedeckt, die Ortsstraßen, wo nötig, mit Randsteinen und neuen Rinnen versehen, sowie im Januar die beiden Straßen vom Ortsausgang zum Friedhof (Niersheimer und Heidelberger Weg) gestrichelt und gewalzt, wie es in der Fortsetzung im Walde das Forstamt Schwellingen schon in früheren Jahren getan hat.

— Schwellingen, 17. Dez. (Aus dem Gemeinderat.) Der Voranschlag über die Kreiswegunterhaltung im Jahre 1931/32, der einen Kostenanteil der Stadtgemeinde von 9198 RM. vorsieht, wird angenommen. — Zum Zwecke der Fortsetzung der Beschäftigung von Wohlfahrtslosen sollen auf dem hiesigen Platz, Cde Hebel- und Wildemannstraße, die notwendigen Aufräumungsarbeiten vorgenommen werden.

mk. Mosbach, 17. Dez. (Aus dem Gemeinderat.) Zum Antritt ihres angeerbten Bürgerrechts werden drei hiesige Bürger zugelassen. — Die ortspolizeiliche Vorschrift vom 6. Juli 1870 „Anzeige bei Wohnungsveränderungen“ soll aufgehoben werden. — Da Mehrkosten nicht entstehen, wird der Einführung der Sütterlin-Schreibweise an der Volksschule an Ostern 1931 zugestimmt. — Der Anfall für Geisteschwache hier wird auf Antrag der Gemeindeumlage für 1929 erlassen. — Den hier noch wohnhaften vier Veteranen wird zu Weihnachten eine Ehrengabe bewilligt.

6. Adelsheim, 17. Dez. (Vom Rathaus.) Die Militärveteranen oder deren Witwen erhalten zu Weihnachten ein Geldgeschenk von 10 RM. aus der Gemeindefiskus. Die Mitglieder der städtischen Kommissionen sind ernannt worden.

— Weinheim, 17. Dez. (Stadtratswahlen.) Bei der Wahl der Stadträte erhielten Mandate: Sozialdemokraten 2, Zentrum und Staatspartei 2, Bürgerblock 2, Nationalsozialisten 4, Kommunisten 2.

— Sandhausen, 17. Dez. (Gemeinderatswahl.) Bei der Gemeinderatswahl erhielten Sitze: Zentrum 2, Sozialdemokraten 1, Nationalsozialisten 2, Bürgerliche 2 und Mittelparagraphen 1.

Hauenstein, Amt Waldshut, 17. Dez. Der bisherige Bürgermeister Friedrich Gerreis wurde einstimmig wiedergewählt.

Konstanz, 17. Dez. (Der Fall Lehmann.) Bekanntlich war der Stadtverordnete Lehmann aus der kommunalistischen Partei ausgeschlossen worden, weil er, wie von kommunistischer Seite mitgeteilt wurde, 600 RM. Parteigelder unterschlagen haben sollte. Wie nunmehr verlautet, trifft es nicht zu, daß Lehmann 600 RM. Parteigelder unterschlagen hat, vielmehr haben ihm seine Angehörige einlassierte Abkommensgelder unterschlagen, während Lehmann frant zu Bett lag. Er haftet nur zivilrechtlich für den entstandenen Verlust.

Vom Kreisrat Billingen.

ns. Billingen, 15. Dez. (Aus dem Kreisrat.) Nunmehr hat auch der Kreisrat Billingen sich neu gebildet. Bei der Wahl wurde Oberbürgermeister i. R. Guido Lehmann, Billingen, wieder und zwar einstimmig als Kreisvorsitzender gewählt, da auch die Zentrumspartei für ihn stimmte. Zum stellvertretenden Kreisvorsitzenden wurde Kabinettsrat a. D. Karl Würth, Donaueschingen, gewählt. Kreisräte sind Johann Bertche, Landwirt und Gemeinderat in Sundhausen, Josef Heid, Ren.-Inspektor und Landtagsabgeordneter, Billingen, Fabrikant Adolf Berger in Niederelsbach, Defau W. Kling, Billingen, Kutschreiber S. Kohnmann in Ludenbergr, Kutschreiber Martin Schüller in Triberg und Bürgermeister Wild in Furtwangen. — Für die Wandererfürsorge steht der Voranschlag 1930 den Betrag von RM. 25 700 und für die Landmanpfege RM. 60 000 vor. Obwohl diese Beträge gegenüber dem vorhergehenden Voranschlag wesentlich erhöht wurden, ist jetzt schon die Mehrausgabe unvermeidlich, da die Wandererfürsorgeanstalten in Billingen, Geisingen, Döggingen und Triberg steigende Ziffern aufweisen. Die im Voranschlag vorgesehenen Mittel für Straßenbau sind aufgebraucht. Ingesamt konnten über 300 Arbeiter beschäftigt werden.

6. Tauberbischofsheim, 16. Dez. (Beschlüsse des Bezirksrats.) Unter dem Vorsitz von Landrat Felsenbeck hielt der neugewählte Bezirksrat seine erste Sitzung ab. Die Einführung der Bürgersteuer der Stadtgemeinde Tauberbischofsheim wurde genehmigt. Genehmigt wurden die Voranschläge von Assamstadt, Brunnal, Dienstadt, Giffenheim, Lengentrieden, Raimar, Untermittighausen, Bilschand und Werbach. Einer Kapitalaufnahme von Werbach wurde zugestimmt, ebenso einem außerordentlichen Holzschlag der Gemeinde Bilsingen zwecks Finanzierung der geplanten Wasserleitung.

ek. Emmendingen, 12. Dez. (Aus dem Bezirksrat.) In der unter dem Vorsitz des Regierungsrats Duffner stattgefundenen Bezirksratsitzung wurden zunächst verschiedene Wirtschaftsgesuche, Einsprachen und Beschwerden behandelt. — In nichtöffentlicher Sitzung wurde dann der Satzungsänderung der Zwangsinnung für das Schuhmacherhandwerk im Amtsbezirk Emmendingen zugestimmt. — Ferner wurde der Entwurf einer bezirkspolizeilichen Vorschrift über die Benützung und Instandhaltung der Entwässerungsanlagen im Gebiet der Suggentaler Wärgenossenschaft aufgegeben. — Die Voranschläge der Gemeinden Broggingen, Oberhausen, Sasbach, Tutschfelden, Reichelsbergen, Eifstetten und Unterreute wurden genehmigt. — Die Abhör der Gemeindefiskus der Gemeinden Lenigen, Oberhausen und Nordweil für die Jahre 1924—1927 ist erfolgt. — Schließlich wurde die Distrikteinteilung des Amtsbezirks unter Berücksichtigung der neuen Zusammenlegung des Bezirksrats vorgenommen.

Die künstlerisch wertvolle Weihnachts-Gabe Gemälde, Graphik, Erstk. Nachbildungen finden Sie in größter Auswahl und billigster Berechnung bei

Bilder und Rahmen BÜCHLE, Kaiserstr. 132, Gartensaal

Motorrad fährt in ein Gespann.

Bietigheim (bei Rastatt), 17. Dez. Am Dienstag abend fuhr ein Motorradfahrer beim Ueberholen eines Autos am Drisang...

ep. Harsheim, 17. Dez. (Verhängnisvoller Sturz.) In dem nahen Ort Kieselbronn fiel der verheiratete 55jährige Landwirt...

Mannheim, 16. Dez. (Vom Lastauto erdrückt.) Am Dienstag geriet in Heinau ein Lastkraftwagen einer Wormaler Spedition...

Kork, 17. Dez. (Schwere Verbrennungen.) Der 27 Jahre alte Georg Keimann von hier wollte im Waldwerk im Strahlberg...

Freiburg, 17. Dez. (Unfälle mit Todesfolge.) In dem Vorort Haslach warf ein 1 Jahr altes Kind einen Topf mit heißem Kaffee um und verbrühte sich dadurch den einen Arm...

Brigand, Amt Büllingen, 17. Dez. (Schwerer Sturz ohne Folgen.) Gild im Unglück hatte dieser Tage ein Landwirt, als er die Dreimalchine vor dem Tenneneingang aufstellen wollte...

Kleine Nachrichten.

r. Eppingen, 17. Dez. (Ehruz.) Durch den Ehrenvorsitzenden der Fleißbeschaervereingung, Veterinärarzt Dr. Steibing...

r. Kappenan, 17. Dez. (Goldene Hochzeit.) Die Eheleute Wirth und hofler begingen hier das Fest der goldenen Hochzeit...

b. Büchen, 17. Dez. (Tagung der Gemeindepolizeibeamten.) Unter dem Vorsitz von Polizeiwachmeister Weber-Gerolzhahn...

l. Lauda, 17. Dez. (Eröffnung einer Textilwarenfabrik.) Durch Kauf ging die ehemalige Hofsche Fabrik an eine Textilwarenfabrik...

l. Lauda, 17. Dez. (Eine Siebzighjähige.) Ihren 70. Geburtstag feierte am Samstag Frau Hermann Krämer, Malthe, geb. Senbel...

- Büllingen, 17. Dez. (25jähriges Dienstjubiläum.) Sein 25jähriges Jubiläum im Dienste der Stadt kann heute Stadtkonrad Richard Krumm...

Schneefälle in Aussicht.

In Polen und den Ostseeländern sind seit zwei Tagen mächtige Schneefälle aufgetreten. Deftlich der Oberherzogtum am Mittwoch mäßiger bis strenger Frost...

Der am Dienstag über Westfrankreich angelegte Tiefdruckausläufer ist nach dem Mittelmeer weitergezogen. Auf seiner Reise seit Stößen die im Nordosten lagenden Hochdruckgebiete...

Wetterausichten für Donnerstag, den 18. Dezember 1930. Meist bedekt, Schneefälle (besonders im Gebirge) und kalte nordöstliche Winde.

Table with weather forecasts for various stations including Karlsruhe, Baden-Baden, and others, listing temperature and precipitation.

Büchertisch. Kalender 1931: 'Der Wanderer vom Bodensee'. Verlag Friedrich Vieweg & Sohn...

Advertisement for 'Achtung! Verjährung!' (Attention! Statute of Limitations) with legal advice and contact information for Ph. Ploch.

Advertisement for Otto Schwarz O.S.-Pralinen (Candy Factory) located at Karlstr. 49a, Tel. 5547.

Advertisement for Herrmann & Co. featuring a cartoon character and a list of clothing items like shirts, ties, and gloves.

Advertisement for 'Das schönste Geschenk' (The most beautiful gift) featuring a bathtub and other household items.

Advertisement for 'Küchen' (Kitchens) featuring modern kitchen equipment and renovation services.

Advertisement for 'Pianos' featuring various piano models and rental services.

Advertisement for 'Meister-Cello' and 'Grammophon' featuring musical instruments and records.

Advertisement for 'Herren Artikel' (Men's Goods) featuring clothing and accessories.

Advertisement for 'Erfinder' (Inventor) featuring a patent application and legal assistance.

Advertisement for 'Gelegenheitskauf' (Special Sale) featuring various household goods at discounted prices.

Advertisement for 'Schränke' (Cabinets) featuring storage solutions and furniture.

Advertisement for 'Möbel-Krämer' (Furniture Dealer) featuring a wide selection of furniture.

Advertisement for 'Tiere' (Animals) featuring various breeds of dogs and cats.

Advertisement for 'Amtliche Anzeigen' (Official Notices) featuring legal notices and public information.

Advertisement for 'Küchenbüfett' (Kitchen Counter) featuring kitchen renovation and furniture.

Advertisement for 'Meckler-Küchen' (Meckler Kitchens) featuring kitchen equipment and services.

Advertisement for 'Möbelhaus Marx' (Furniture Store) featuring a large selection of furniture.

Advertisement for 'Tiere' (Animals) featuring various breeds of dogs and cats.

Advertisement for 'Erfinder' (Inventor) featuring a patent application and legal assistance.

Advertisement for 'Gelegenheitskauf' (Special Sale) featuring various household goods at discounted prices.

Advertisement for 'Herren- u. Damen-Friseur-Salon' (Men's and Women's Hair Salon) featuring hair styling and beauty services.

Advertisement for 'Polstermöbel' (Upholstered Furniture) featuring sofas and armchairs.

Advertisement for 'Tiere' (Animals) featuring various breeds of dogs and cats.

Advertisement for 'Brennholzverfeinerung' (Firewood Refinement) featuring wood processing services.

Advertisement for 'Steuerpraxis' (Tax Practice) featuring tax consulting and legal services.

Advertisement for 'Polstermöbel' (Upholstered Furniture) featuring sofas and armchairs.

Advertisement for 'J. Piafacki' featuring a variety of goods and services.

Advertisement for 'Tiere' (Animals) featuring various breeds of dogs and cats.

Advertisement for 'Brennholzverfeinerung' (Firewood Refinement) featuring wood processing services.

Advertisement for 'Pianos' featuring various piano models and rental services.

Advertisement for 'Rundfunk-Hörer' (Radio Listener) featuring radio equipment and services.

Advertisement for 'J. Piafacki' featuring a variety of goods and services.

Advertisement for 'Tiere' (Animals) featuring various breeds of dogs and cats.

Advertisement for 'Brennholzverfeinerung' (Firewood Refinement) featuring wood processing services.

Advertisement for 'Pianos' featuring various piano models and rental services.

Advertisement for 'Rundfunk-Hörer' (Radio Listener) featuring radio equipment and services.

Advertisement for 'J. Piafacki' featuring a variety of goods and services.

Advertisement for 'Tiere' (Animals) featuring various breeds of dogs and cats.

Jugendchriften.

Es ist noch kein Menschenalter her, seit Wohlstand vom „Einen unserer Jugenddichter“ sprechen konnte. Und was er damals jenseits der „genaueren“ Literatur durch „demokratische“ zu erfüllen, das ist jetzt in Erfüllung gegangen, als er vielleicht selbst abstarb. Wir sind von den moralisierenden Konventionen der Kinderschicht mit dem erhabenen Duktus-Künster und der antikepischen Märchen kommen doch sehr weit abgetrennt, und das ist gut so. Wenn man die Jugendchriften unserer Tage auf Subjekt und äußere Form überprüft, so tritt der großartige Fortschritt offensichtlich zutage. Man darf sich nicht wundern, daß die Jugendchriften der letzten Jahre so gut, aber was ist eine Frage, die ihn so leicht am persönlichen berührt. Wir wollen an dieser Stelle, die nur einen Nebenblick über die zweifelhafte Position zu geben hat, auch über die Frage nicht betätigen, ob etwa das Märchen überlebt ist, ob eine Individualität verborgen ist, ob es ein altes Märchen, das neu herausgegeben wird, unbedingt aktualisiert ist — das ist nebenbei, als die Jugend von heute zu verstehen originelle Gedanken zu haben und daraus richtige Inhalte zu ziehen können. Die Jugend selbst wird verstanden, was ist nicht leicht.

Die bewährten Bücher der Union, Deutsche Verlags-Gesellschaft in Stuttgart, werden unter Gesichtspunkten herausgegeben, die stets Anerkennung gefunden haben. In der äußeren Form unanfechtbar, aber von unübertroffener Solidität, in der Inhalt dem Geschmack des heutigen Jüngers entspricht, ist die Herausgabe aller Schriften — eine Coopers „Leben im Kampf“, die in der Zeit spielt, da wir unser schönes Deutschland erwarteten. Ein Spiegelbild deutscher Jugendlichkeit im letzten Jahrzehnt ist ein Buch, das die Schilderung der Auswanderer einer Jugendgruppe enthält, also ein in der Zeit liegendes Thema: „Mit Kompagnie und Karte durch den Balla“ von Paul Sorban, das zeigt, das Leben frühzeitig zu meistern. Ober wir finden hier bewährte Köpfe der Abenteurerliteratur wie Kuntze, wie Friedrich Wilhelm Müller, von dem „Der Herrmann und die Herrin“ ein neuer Band der Kamenab-Bibliothek, oder der beste Autor gibt eine spannende Erzählung „Bana Kubwa“, die in der Zeit spielt, da wir unser schönes Deutschland erwarteten. Ein Spiegelbild deutscher Jugendlichkeit im letzten Jahrzehnt ist ein Buch, das die Schilderung der Auswanderer einer Jugendgruppe enthält, also ein in der Zeit liegendes Thema: „Mit Kompagnie und Karte durch den Balla“ von Paul Sorban, das zeigt, das Leben frühzeitig zu meistern. Ober wir finden hier bewährte Köpfe der Abenteurerliteratur wie Kuntze, wie Friedrich Wilhelm Müller, von dem „Der Herrmann und die Herrin“ ein neuer Band der Kamenab-Bibliothek, oder der beste Autor gibt eine spannende Erzählung „Bana Kubwa“, die in der Zeit spielt, da wir unser schönes Deutschland erwarteten.

Das Buch „Die Jugend“ von Dr. H. H. Staerk, das in der Zeit spielt, da wir unser schönes Deutschland erwarteten. Ein Spiegelbild deutscher Jugendlichkeit im letzten Jahrzehnt ist ein Buch, das die Schilderung der Auswanderer einer Jugendgruppe enthält, also ein in der Zeit liegendes Thema: „Mit Kompagnie und Karte durch den Balla“ von Paul Sorban, das zeigt, das Leben frühzeitig zu meistern. Ober wir finden hier bewährte Köpfe der Abenteurerliteratur wie Kuntze, wie Friedrich Wilhelm Müller, von dem „Der Herrmann und die Herrin“ ein neuer Band der Kamenab-Bibliothek, oder der beste Autor gibt eine spannende Erzählung „Bana Kubwa“, die in der Zeit spielt, da wir unser schönes Deutschland erwarteten.

Das Buch „Die Jugend“ von Dr. H. H. Staerk, das in der Zeit spielt, da wir unser schönes Deutschland erwarteten. Ein Spiegelbild deutscher Jugendlichkeit im letzten Jahrzehnt ist ein Buch, das die Schilderung der Auswanderer einer Jugendgruppe enthält, also ein in der Zeit liegendes Thema: „Mit Kompagnie und Karte durch den Balla“ von Paul Sorban, das zeigt, das Leben frühzeitig zu meistern. Ober wir finden hier bewährte Köpfe der Abenteurerliteratur wie Kuntze, wie Friedrich Wilhelm Müller, von dem „Der Herrmann und die Herrin“ ein neuer Band der Kamenab-Bibliothek, oder der beste Autor gibt eine spannende Erzählung „Bana Kubwa“, die in der Zeit spielt, da wir unser schönes Deutschland erwarteten.

Das Buch „Die Jugend“ von Dr. H. H. Staerk, das in der Zeit spielt, da wir unser schönes Deutschland erwarteten. Ein Spiegelbild deutscher Jugendlichkeit im letzten Jahrzehnt ist ein Buch, das die Schilderung der Auswanderer einer Jugendgruppe enthält, also ein in der Zeit liegendes Thema: „Mit Kompagnie und Karte durch den Balla“ von Paul Sorban, das zeigt, das Leben frühzeitig zu meistern. Ober wir finden hier bewährte Köpfe der Abenteurerliteratur wie Kuntze, wie Friedrich Wilhelm Müller, von dem „Der Herrmann und die Herrin“ ein neuer Band der Kamenab-Bibliothek, oder der beste Autor gibt eine spannende Erzählung „Bana Kubwa“, die in der Zeit spielt, da wir unser schönes Deutschland erwarteten.

Zwei Essaybücher.

Krantz, Magde: „Jugend bekennt: So sind wir.“ Westfälischer Verlag, Bielefeld. — Wally Haus: „Gesellschaft der Zeit.“ Klempner-Verlag, Berlin.

Das Buch „Die Jugend“ von Dr. H. H. Staerk, das in der Zeit spielt, da wir unser schönes Deutschland erwarteten. Ein Spiegelbild deutscher Jugendlichkeit im letzten Jahrzehnt ist ein Buch, das die Schilderung der Auswanderer einer Jugendgruppe enthält, also ein in der Zeit liegendes Thema: „Mit Kompagnie und Karte durch den Balla“ von Paul Sorban, das zeigt, das Leben frühzeitig zu meistern. Ober wir finden hier bewährte Köpfe der Abenteurerliteratur wie Kuntze, wie Friedrich Wilhelm Müller, von dem „Der Herrmann und die Herrin“ ein neuer Band der Kamenab-Bibliothek, oder der beste Autor gibt eine spannende Erzählung „Bana Kubwa“, die in der Zeit spielt, da wir unser schönes Deutschland erwarteten.

Hubertus Hiltl: „Eines deutschen Hochschülers Erinnerungen.“

Das Buch „Die Jugend“ von Dr. H. H. Staerk, das in der Zeit spielt, da wir unser schönes Deutschland erwarteten. Ein Spiegelbild deutscher Jugendlichkeit im letzten Jahrzehnt ist ein Buch, das die Schilderung der Auswanderer einer Jugendgruppe enthält, also ein in der Zeit liegendes Thema: „Mit Kompagnie und Karte durch den Balla“ von Paul Sorban, das zeigt, das Leben frühzeitig zu meistern. Ober wir finden hier bewährte Köpfe der Abenteurerliteratur wie Kuntze, wie Friedrich Wilhelm Müller, von dem „Der Herrmann und die Herrin“ ein neuer Band der Kamenab-Bibliothek, oder der beste Autor gibt eine spannende Erzählung „Bana Kubwa“, die in der Zeit spielt, da wir unser schönes Deutschland erwarteten.

Literarische Nachrichten.

Das Buch „Die Jugend“ von Dr. H. H. Staerk, das in der Zeit spielt, da wir unser schönes Deutschland erwarteten. Ein Spiegelbild deutscher Jugendlichkeit im letzten Jahrzehnt ist ein Buch, das die Schilderung der Auswanderer einer Jugendgruppe enthält, also ein in der Zeit liegendes Thema: „Mit Kompagnie und Karte durch den Balla“ von Paul Sorban, das zeigt, das Leben frühzeitig zu meistern. Ober wir finden hier bewährte Köpfe der Abenteurerliteratur wie Kuntze, wie Friedrich Wilhelm Müller, von dem „Der Herrmann und die Herrin“ ein neuer Band der Kamenab-Bibliothek, oder der beste Autor gibt eine spannende Erzählung „Bana Kubwa“, die in der Zeit spielt, da wir unser schönes Deutschland erwarteten.

Von Kämpfenden.

Das Buch „Die Jugend“ von Dr. H. H. Staerk, das in der Zeit spielt, da wir unser schönes Deutschland erwarteten. Ein Spiegelbild deutscher Jugendlichkeit im letzten Jahrzehnt ist ein Buch, das die Schilderung der Auswanderer einer Jugendgruppe enthält, also ein in der Zeit liegendes Thema: „Mit Kompagnie und Karte durch den Balla“ von Paul Sorban, das zeigt, das Leben frühzeitig zu meistern. Ober wir finden hier bewährte Köpfe der Abenteurerliteratur wie Kuntze, wie Friedrich Wilhelm Müller, von dem „Der Herrmann und die Herrin“ ein neuer Band der Kamenab-Bibliothek, oder der beste Autor gibt eine spannende Erzählung „Bana Kubwa“, die in der Zeit spielt, da wir unser schönes Deutschland erwarteten.

Die Jünglingszeit des Johannes Schattenschild.

Das Buch „Die Jugend“ von Dr. H. H. Staerk, das in der Zeit spielt, da wir unser schönes Deutschland erwarteten. Ein Spiegelbild deutscher Jugendlichkeit im letzten Jahrzehnt ist ein Buch, das die Schilderung der Auswanderer einer Jugendgruppe enthält, also ein in der Zeit liegendes Thema: „Mit Kompagnie und Karte durch den Balla“ von Paul Sorban, das zeigt, das Leben frühzeitig zu meistern. Ober wir finden hier bewährte Köpfe der Abenteurerliteratur wie Kuntze, wie Friedrich Wilhelm Müller, von dem „Der Herrmann und die Herrin“ ein neuer Band der Kamenab-Bibliothek, oder der beste Autor gibt eine spannende Erzählung „Bana Kubwa“, die in der Zeit spielt, da wir unser schönes Deutschland erwarteten.

Das Rätsel der verschlossenen Tür

ROMAN VON PAUL ROSENHAYN

Als der Anruf einkam, sah der diensttuende Telephonist vor-
 freudig auf die elektrische Uhr.
 Es war zwei Uhr vierzehn Minuten nachts.
 Er schaltete sich ein.
 „Hier Ueberfallkommando!“
 Es kam keine Antwort.
 Einen Augenblick glaubte der Beamte heftige Atemzüge zu
 hören. Ein Laut wie das Schreien einer Glöckle kam durch den
 Apparat.
 „Hier Ueberfallkommando!“ wiederholte der Beamte.
 Es war nichts Seltenes, daß ein solcher Anruf plötzlich unter-
 brochen wurde. Aus dem Dunkel der Nacht war eine Gefahr auf-
 getaucht. Eine dringende, unerbittliche, tödliche Gefahr. Und nun
 war es vielleicht zu spät.
 Noch einmal wiederholte der Beamte seine Meldung.
 Nur das Säusen des Leitungstromes kam aus der Muschel.
 Aber plötzlich begann das Signallämpchen zu flackern. Der
 Beamte presste den Hörer ans Ohr.
 Sogleich hatte sich verändert.
 Der Ton des elektrischen Stromes schwoll an; er wurde höher
 und intensiver, in einem anstößigen Crescendo. Plötzlich sagte
 eine leuchtende Stimme höflich und abgerissen:
 „Zu Hilfe! Um Gotteswillen!“
 Es war die Stimme eines Mannes.
 „Wer ist dort?“
 Wieder kam das leuchtende Atmen aus dem Hörer. Es schien,
 als ob der Anrufende den Schall seiner eigenen Stimme fürchte.
 Als ob er vielleicht in die Stille der Nacht hineinlaufe. Nun
 kam wieder höflich, seine Antwort:
 „Karl Bartuschel. Parkstraße 16. Kommen Sie sofort. Oder
 ich bin der...“
 Hier brach die Stimme plötzlich wieder ab.
 Der Beamte schlug das Telephonbuch auf. Dort war der Name:
 Bartuschel, Karl, Antiquitätenhändler, Parkstraße 16.
 Dahinter drei Telephonnummern.
 Der Telephonist rief das Revierbüro an:
 „Ueberfallkommando, Parkstraße 16. Karl Bartuschel.“
 Dann machte er in das Tagebuch die Eintragung:
 „Anruf, 8. auf 7. Mai 1929, 2 Uhr 17 Minuten.“

Die Sechse sprangen geräuschlos ab.
 „Die Gartentür steht offen.“
 Der Führer knipste die Taschenlampe ein; huschend glitt der
 Strahlentegel vor der kleinen Kolonne her.
 „Was bedeutet das?“ Der Oberwachmeister zuckte ratlos die
 Achseln. „Ich denke, das Haus ist hell. Ich habe geglaubt, die
 Leute stehen an den Fenstern und warten auf uns. Und jetzt schläft
 alles. Der Teufel soll mich holen, wenn uns da nicht einer zum
 besten gehabt hat!“
 Er legte die Hand um den Klingelknopf; schrillend ging das
 Signal durch die Stille des schweigenden Hauses.
 Ein Hund schlug an.
 Niemand kam.
 Er zog den Klingelknopf zum zweiten Male; wieder gelte das
 Läutewerk durch die Stille. Wütend heulte der Hund.
 „Da wird ein Fenster hell“, sagte einer der Beamten.
 „Achtmachen, zum Teufel!“
 Schritte näherten sich. Eine Frauenstimme fragte:
 „Wer ist da?“
 „Polizei. Ueberfallkommando. Machen Sie auf!“
 Ein Riegel wurde zurückgeschoben. Schließvorrichtungen klirren.
 Im Spalt der Tür stand eine ältere Frau, in einem häßlich über-
 geworbenen dunklen Mantel.
 „Was wollen Sie?“ fragte sie, sichtlich voller Angst.
 Der Führer drängte sie zur Seite; die Sechse traten hastig ein.
 „Wir sind angerufen worden: ein Herr Karl Bartuschel.“
 „Das ist unser Herr...!“
 „Er hat gerufen: Zu Hilfe!“
 „Mein Gott... ich habe nichts gehört. Nicht das Geringste.“
 „Wer sind Sie?“
 „Die Haushälterin.“
 „Wie heißen Sie?“
 „Amalie Wennemann.“
 „Führen Sie uns zum Schlafzimmer des Herrn.“
 Die Haushälterin stand regungslos. Sie sah, von Furcht und
 Entsetzen erfüllt, auf die uniformierten Männer, deren Auftauchen
 sicher irgend ein Unglück bedeutete. Zögernd schweifte ihr Blick die
 Treppe hinauf.
 „Eilen Sie sich, zum Donnerwetter!“
 Die Alte fuhr zusammen. „Hier oben“, sagte sie in ängstlichem
 Ton. „Hier, im ersten Stock, wenn ich bitten darf.“
 Sie wies die Treppe hinauf. Die Sechse hasteten die wenigen
 Stufen empor; atemlos folgte ihnen die Alte.
 „Hier ist das Zimmer.“
 Der Oberwachmeister klopfte an die Tür.
 Niemand antwortete.
 Er legte die Hand auf den Drücker. „Die ist ja offen“, sagte
 er verwundert.

Das Zimmer war erleuchtet: aus der alabasternen Schale,
 die von der Mitte der Decke herabhäng, tropfte mildes Licht. Auch
 die Önzlampe auf dem Nachttischchen brannte; die Schublade war
 halb geöffnet.
 Der Eingetretene sah sich verwundert um. „Hier ist ja
 niemand!“
 Neugierig umdrängten ihn seine Begleiter. Frau Wennemann
 folgte zögernd.
 In der Mitte des Zimmers stand das breite Messingbett. Es
 war benutzt; die Decke war zurückgeschlagen; nichts deutete auf
 irgend etwas Außergewöhnliches. Auf einen Kampf oder der-
 gleichen.
 „Fensterhänge auf!“
 Augenblicklich führten zwei Beamte den Befehl aus.
 Beide Fenster waren geschlossen. Das Licht, das sich mühsam
 in die Nacht bohrt, fiel in das Dunkel eines tiefen Gartens. Der
 Wind raschelte in den ausgedröckten Blättern; aus dem trockenen
 Boden stieg regenleuchtend bellemmende Schwüle.
 „Gehören die Bäume zu dieser Villa?“
 „Ja. Der ganze Hintergarten gehört uns.“
 Einer der Leute wies auf das Telephon, das auf dem Nach-
 tischchen stand. Der Wachmeister nahm den Hörer ab.
 „Strom los“, sagte er erstaunt, indem er sich fragend an die
 Haushälterin wandte.
 „Das begreife ich nicht. Der Herr pflegt stets ins Schlafzimmer
 umzuschalten, wenn er zu Bett geht.“
 Der Beamte gab ein Zeichen: „Los — suchen!“
 Die Fünf kürzten davon. Ihre Schritte verklangen im Hause.
 Türen wurden aufgerissen, Rufe hallten durch die Stille.
 Übermals nahm der Beamte den Hörer.
 „Ihr Herr hat um Hilfe gerufen. Daran ist kein Zweifel. Dies
 Telephon ist ohne Strom. Von wo aus also kann er gesprochen
 haben?“
 Die Fünf kehrten zurück.
 „Kun?“
 „Er ist nirgends zu finden.“
 „Habt ihr alle Zimmer durchsucht?“
 „Alle. Bis auf eins. Das können wir nicht aufklären.“
 „Was bedeutet das?“ wandte sich der Führer an die Frau.
 „Er meint das Treppenzimmer. Dort bewahrt Herr Bartuschel
 seine Kostbarkeiten auf.“
 „Wo ist dies Zimmer?“
 „Im Erdgeschoß.“
 „Los!“
 Die Sechse kürzten polternd die Treppe hinunter.
 „Hier“, sagte Frau Wennemann, die völlig außer Atem hinter
 den Eisgängen erschien. Sie wies auf eine blankpolierte stählerne
 Tür. „Hier drinnen ist das Haupttelephon, mit dem Schalter.“
 „Öffnen Sie!“
 Aber während er das sagte, deutete der Beamte bereits betref-
 fen auf eine kleine seltsame Apparatur: eine bronzene Kasette ober-
 halb des Knops.
 „Ja, mein Herr“, nickte die Alte. „Das ist eine Treppentür. Hier
 bewahrt Herr Bartuschel seine Antiquitäten auf. Ich sagte es
 schon.“
 „Hat die Tür keinen Schlüssel?“
 „Nein. Die Kasette wird jeden Abend auf ein bestimmtes
 Kennwort eingesteckt.“
 „Jeden Abend auf ein anderes?“
 „Ja, mein Herr.“

(Fortsetzung folgt.)

Praktische Geschenke
Kamelhaardecken
 Woldecken in groß Auswahl
 per Stck. 30.- 25.- 22.- 18.- 14.- **12.-**
 Große Auswahl in
 Steppdecken, Chaiselongue-
 decken, Divandecken,
 Bettvorlagen, Bettwäsche
 Lagerbesuch Jedermann lohnend!
 Keinen Laden!

Arthur Baer
 Kaiserstr. 133, Eingang Kreuzstr.
 Verkaufsräume nur eine Treppe hoch
 Ratenaufkommen.
 Sonntag, den 21. Dezember, ist mein
 Geschäft geöffnet.

Für die Puppe
 eine echte Haarperücke
 von 1,75 Mark an
Puppenklinik Frida Schmidt
 Kaiserstrasse 100

Um schnellstens zu räumen,
 gebe ich ab Sonntag, 14. Dezember,
40% Rabatt auf alle
 Nie wiederkehrende Gelegenheit
 zu Weihnachtseinkäufen in
 Samt und Seide — Mantel- und Klei-
 derstoffen — Herrenstoffen — Baum-
 wollenwaren.

Konkursauserverkauf
Mehle & Schlegel
 Amalienstr. 23, nob. Metzgerei Hensel.
 Mitglied der Ratenkauervereinigung.
 Der Konkursverwalter.

Schlaf-Sofa
 (Couché), verschiedene
 Formen, Chaiselongue
 Chaiselongue, versch. Art, Spiel, leicht als
 Bett zu umstellen, nur gute Rollhaarpolster
 stets auf Lager.
 Preis-Verständl. — Teilzahlung gestattet.
 Ratenabkommen anschl. Reparaturen
 fachgemäß und billigst.

E. Schütz, Kaiserstr. 227
 Telefon 2499

Ihre Weihnachts-Geschenke
 in Schuhwaren aller Art, für Damen, Herren u.
 Kinder, Korsett-Ersatz, Leibchen, Büstenhalter
 Wäsche aller Art, auch Stoffe am Stück
 Gesundheitsl. Nahrungsmitteln
 kaufen Sie ganz einwandfrei im
REFORMHAUS NEUBERT
 Karlsruhe / Karlsruherstr. 29a
 Nur Qualitätsware preiswert

PREISABBAU
 Um **20%**
 reduzierte Preise
 auf sämtliche
PELZE
KURSCHNEREI NEUMANN
 Erbprinzenstrasse 3, am Rondellplatz

Ein Posten
**Puppen-
 wagen**

 20% Rabatt!
 am Ludwigsplatz

An- und Verkäufe von
Kraftwagen und Motorrädern
Chevrolet-Limousine
 6 Jhr., Modell 1929, weinrot, 4tätig, fünf-
 fach bereit, mit Rohlingen u. Ueberzug,
 vertrieben, wenig gefahren, sofort billig zu
 verkaufen. Cool wird Kleinwagen in Zahlung
 angenommen. Ausführl. Ang. unt. 99 11874
 an d. Badische Presse, Billale Hauptpost.

DKW-Cabriolet
 dreifach, in Ia Verfassung, sof. außerordent-
 lich billig abzugeben bei
 (5187)
 F. Leeb, Karlsruhe, Söfentstr. 76,
 Telefon 2654 und 2655.

Auto-Mietgeschäft
Hervorragender Herrrenfahrer
 in Karlsruhe, sucht für Winter-Monate einen
 durchaus erf. Wagen neneh. Typs, mittl.
 Stärke, beva. Benz-Motors, 10-15, zu mieten.
 Sachgemäße Verhandlung angehend. Angeb.
 unter Nr. 92416 an die Badische Presse.

Zu verkaufen
12/55 PS Opel
 Wulmann-Simonsine,
 in gut. Zustand, preis-
 wert zu verkaufen.
 Dalmier-Benz u. G.
 8. Baden, Zeisel, 1178.

Chrysler 72
 4tätige Simonsine
 Ia in Ordnung, preis-
 wert zu verkaufen.
 Cool wird Kleinwagen in Zahlung
 angenommen. Angebots
 unter Nr. 4821 an die
 Badische Presse.

Eine 10-40
Opel-Limousine
 Baujahr 1927, fahrber-
 eit, lit für 1500 RM,
 zu verkaufen. (5191)
 Leonhard Mohr,
 Metallgüßler, Durlach.

Kapitalien
 8-10 000 RM.
 auf gute 1. Hypothek
 sofort auszuleihen
 volle Auszahlung, Ange-
 bots unter Nr. 10064
 an die Badische Presse.

Wer gibt ebrl., strebi-
 lung, Mann Darlehen
von 1000 Mk.
 gegen Abschl. einer
 Lebensversicherung,
 Sicherheit, gut. Zins
 u. monatliche Rückzah-
 lung. Angebots unter
 9. E. 11869 an die Bad.
 Presse Bil. Hauptpost.

3500.- u. 5000.-
 prima Hypothek Kauf-
 zeit 1 Jahr, 7% Zins,
 eintrag, a. Schwarz-
 waldstr. 19 u. Hirsch-
 straße 162, abzugeben.
 Schuldner erloschlich.
 Angebots unt. 92419
 an die Bad. Presse.

2000 RM.
 auf gute 2. Hypoth. f.
 ländlich. Objekt, nahe
 Karlsruh. Hof, gel. Hof,
 unt. Nr. 10068 an Ab-
 drucke Bil. Hauptpost.

Immobilien
Metzgerei
 mod. einger., in guter
 Lage, sofort zu ver-
 kaufen. Preis auch
 als Filiale. Angebots
 unter Nr. 10041 an die
 Badische Presse.

**Haus-
 Verkauf**
 in Ettlingen.
 Neues sonn. Wohn-
 haus m. 2x3 Zimmer,
 Bad, WC, Schopf,
 Dührerb. u. Garten,
 für 17 500 Mark sofort
 zu verkaufen. Billale
 Lage. Ang. 6-7000.-
 Gegen. als Einfam-
 lichenhaus. Näheres u.
 Nr. 92414 an die Ba-
 dische Presse.

Ein höchstes
Wohnhaus
 mit Stall u. Scheun-
 en, Eisenblechfenster,
 sowie sonstiges Zubehö-
 re zu verkaufen.
 Durlach-Aue
 Gartenstraße 3

Friseurgeschäft
 a. d. Bunde, glän-
 zende Erlöse, an
 reich emsichloßene
 Bemerb. f. 2500.-,
 franthelthelbaber
 zu verkaufen. Ge-
 schäft ist sehr gut
 eingerichtet. Ang.
 unt. Nr. 9 561a
 an d. Bad. Presse.

Haus-Kauf
 Haus (Vorriegelbau),
 sofort gesucht. Ein-
 wickelst. Weierheim.
 War oder hohe Anzah.
 Offert. unt. 92411
 an die Bad. Presse.

Villa
 in Gengenbach 6 Sim.
 u. Bad, ruh. sonnige
 Lage, 3. u. 4. Garten, f.
 14 000.- bei günstigen
 Beding. zu verkaufen.
 Offert. u. Nr. 3562a
 an die Bad. Presse.

Gelegenheitskauf!
Grundstück-Bauplatz
 14 Ar., schöne Lage
 Durlach, um 3000 RM.
 befristet. Offert. u.
 9. E. 11894 an die Bad.
 Presse Bil. Hauptpost.

Schirme

Stöcke
Herrenartikel
 sind stets ein willkommenes Weihnachtsgeschenk
 Solche empfiehlt zu billigsten Preisen bei fachmännischer Bedienung
Andr. Weinig jr.
 Karl-Friedr.-str. 21 (Rondellplatz)

Schenken Sie Nützliches für Weihnachten
 Reiche Auswahl in
Gardinen, Stores
Bettdecken
Dekorations
Divandecken
Tischdecken
Bettvorlagen
Wandbehänge
Kissen
Paul Schulz
 Gardinen-Spezialhaus
 Waldstraße 33
 gegenüber dem Colosseum

**Zweifamilien-
 haus**
 vornehme Wohnlage
 Karlsruhe, aus. preis-
 wert zu verkaufen. An-
 gebots unt. 92 1184b
 9 4982 an die Ba-
 dische Presse.

Geschäfts-Gehaus
 5tätig, von Ausländer
 zu 55% des Steuer-
 werts bei ca. 20000.-
 Anzahlung gänzlich zu
 verkaufen. Angeb. unt.
 9. E. 11894 an die Bad.
 Presse Bil. Hauptpost.

Geschäfts-Gehaus
 schön, in best. Lage d.
 Karlsruhe, zu verkaufen.
 Angebots unt. 92415
 an die Bad. Presse.

Schirme

Stöcke
Herrenartikel
 sind stets ein willkommenes Weihnachtsgeschenk
 Solche empfiehlt zu billigsten Preisen bei fachmännischer Bedienung
Andr. Weinig jr.
 Karl-Friedr.-str. 21 (Rondellplatz)

Alles für das Weihnachtsfest

Hasen im Fell

0.75

Oalsardinen Dose 45 Pf. 40 Pf. **25 Pf.**
Deutscher Caviar Glas 1.25 **80 Pf.**
Feltheringe in Tomaten Dose **50 Pf.**
Makrelen in Tomaten Dose **70 Pf.**
Feinster Lachs 1/2 Pfund **1.10**
Kleier Ackerl Dose **1.20**
Saure Heringe Hausmacherart, D. **1.05**
Langusten Dose **2.25**
Hamb. Mäschereien Dose **68 Pf.**

Amerikan. Tafeläpfel Pfund **40 Pf.**

Masthühner Pfund **1.40 bis 1.25**
Junge Hähnen Pfund **1.35**
Hasenschlegel u. Rücken Pfund **1.20**
Hasenkügelchen Pfund **75 Pf.**
Rehschlegel u. Rücken Pfund **1.30**
Mastenten Pfund **1.50**

Weihnachts-Kaffee Pfund **1.95**
 Pfund 3.00 2.80 2.20
Malzkaffee Pfund **25 Pf.**

Frisch von der See:

Fischfilet (Cablian) Pfund **40 Pf.**
Schellfische 3-4 Pfd. schw. Pfd. **19 Pf.**
Kablau 3-4 Pfd. schwer, Pfund **23 Pf.**
Rotzungen und Schollen Pfund **60 Pf.**

Waldüsse Pfund **45 Pf.**
Haselnüsse Pfund **65 Pf.**
Datteln Cart. **55 Pf.**
Feigen Pfund **30 Pf.**
Grangen Pfund **25 Pf. bis 20 Pf.**
Tafeläpfel Pfund **35 Pf. bis 30 Pf.**
Birnen Pfund **30 Pf.**
Mandarinen Pfund **30 Pf.**
Blumenkohl Stück **45 Pf. bis 35 Pf.**

Garantiert reines Schweinefett Pfund **68 Pf.**

Vollmilch-Schokolade 3 Tafeln 4 100 gr. im Paket **75 Pf.**
Marzipan-Figuren 3 St. **50 Pf. 25 Pf.**
Thorner Katharinen Paket **40 Pf.**
Lebkuchen in Paketen, Pralinen in Geschenkkarten sow. **Schokolade- u. Marzipan-Figuren u. s. w.** in größter Auswahl.

Wildenten

Stück **3.25**

Tascherntafel

Stück **3.25**

Poullarden

Stück **1.95**

Spargel Abschnitte 2 Pfd.-Dose **1.75**
Stangenspargel stark, 2 Pf.-Dose **2.85**
Jg. Schnitt- u. Brechbohnen 2 Pfund-Dose **50 Pf.**
Stang. Brechbohnen 2 Pf.-Dose **85 Pf.**

Kleine Lachsschinken St. v. **1.45 an**
Rollschinken 1/2 Pfund **65 Pf.**
Gek. Hinterschinken 1/2 Pfund **95 Pf.**
Gek. Vorderschinken 1/2 Pfd. **85 Pf.**
Schlackwurst 1/2 Pfund **90 Pf.**
Bierwurst Pfund **1.50 1.35**
Krakauer Pfund **95 Pf.**
Fleischsalat in Mayonnaise 1/4 Pfd. **30 Pf.**
Weinsülze 1/2 Pfund **40 Pf.**

Margarine Pfund **43 Pf.**

Verschied. Rouladen 1/4 Pfund **65 Pf.**
Landiebr- u. Rotwurst Pfd. **98 Pf.**
Mettwürste Stück **50 Pf. 40 Pf.**
Teewurst Stück **95 Pf. 65 Pf.**
Gekochte Mettwurst Pfund **1.35**
Kalbsleberwürste Stück **50 Pf.**
Delikatessleberwurst 1/4 Pfd. **40 Pf.**
Salami Pfund **1.75 1.35**
Schweinebacken Pfund **90 Pf.**

Erdbeer- Mandarinen- Johannisbeer- Liköre
 1 Ltr.-Fl. **3.50** 1/2 Ltr.-Fl. **2.-**

Lebende Karpfen

1.25

Reiner Weinbrand 1/4 Fl. 4.50 **3.75**
Kirschwasser 1/4 Fl. **5.75**
Zwetschgenwasser 1/4 Fl. **4.25**
Malaga Liter **1.35**
Vermouthwein Liter **1.10**
Gimmeldinger rot Liter **55 Pf.**
Edenkobener weiß Liter **60 Pf.**
Hambacher rot Liter **60 Pf.**
Feinste Tafelbutter 1/4 Pfd.-St. **90 Pf.**
Molkereibutter Pfund **1.75 1.65**
Landbutter Pfund **1.45**
Deutsche Rahmkäse Stück **35 Pf.**
Vollfetter Camembert 6 teilig Carton 1.10 **95 Pf.**
Delikatess-Weichkäse 6 teilig Carton **40 Pf.**
Edamer Kugelhäse 1/2 Pfund **38 Pf.**
Tilsiter Vollfettkäse 1/4 Pfund **55 Pf.**

Weihnachtsgänse

1.45 und 1.25

Freitag eintreffend: nur allerfeinste Halermastware Pfund

KNOPF

Wenn die Frauen Mann oder der Mann die Frau

von den Schmerzen der Neuralgie, Rheuma, Gicht, Ischias, Migräne, Schlaflosigkeit, Leber- und Gallenleiden usw. befreien will, so verlangen Sie sofort Broschüren über:

Radium-Therapie

von: Frau Marie Schuber, Kaarl, near. Krantschweizer, Hohenfels, Murgtal.

Mietgesuche

2-3 Zim.-Wohn. von Klein, ruh., sonn., laub., Park, um 1. April 1931, untr. Nr. 2437 an d. Badische Presse.

Garage

zu mieten gesucht, Nähe Mühlburg, Lor. Angebote mit Preis unter Nr. 2. 11864 an die Badische Presse.

Schlafzimmer

in nur 10. Hause, ohne Frühstück, Nähe Karlsruh, Offert. m. Preis, erbeten unt. 24990 an die Badische Presse.

4 Zimmer-Wohnung

ab ger. 3 Zim.-Wohn. u. Zub., Nähe Karlsruh, ab 1. April von ruhig, Beamten, gesucht, untr. mit genauer Preisang. u. Nr. 241877 an d. Badische Presse, Hil. Hauptpost.

Wohnung sucht auf 1. Febr. 1931 geräumige

2 oder 3 Zimmer-Wohnung mögl. mit Auto-Garage

Angebote mit Preisangabe u. Nr. 2. 11798 an die Badische Presse, Hil. Hauptpost.

Palzmann!

aller Art
Palzmittel!
 moderne Verarbeitung
Galla Süßhol!
 sehr preiswert
Laufzuga!
 in allen Farben
Palzbaumwolle!
 spottbillig

Wo anders als im

ZIRKEL 32

Kein Laden 1 Treppe hoch
 Ratenabk. d. Beamtenbank W. Lehmann

Zu vermieten

Rechenraum sofort zu vermieten. 6326
 Maier Weinheimer 32 Kronenstr. 32

Laden

mit Nebenraum sofort zu vermieten. 6326
 Maier Weinheimer 32 Kronenstr. 32

3 Zim.-Wohnung

moderne, geräumige, hochherrlichste, mit Warmwasserheizung und elektr. Licht, in der Neuen Bahnhofsstraße 3, Südseite auf sofort od. spät. unter günstigen Beding. Markstähler & Barth, Neuenstr. 4, Tel. 6496/97.

Zu vermieten

Rechenraum sofort zu vermieten. 6326
 Maier Weinheimer 32 Kronenstr. 32

3 Zim.-Wohnung

moderne, geräumige, hochherrlichste, mit Warmwasserheizung und elektr. Licht, in der Neuen Bahnhofsstraße 3, Südseite auf sofort od. spät. unter günstigen Beding. Markstähler & Barth, Neuenstr. 4, Tel. 6496/97.

Zu vermieten oder zu verkf.:

Karlsruhe-Rheinischen größere Lager-Räumlichkeiten

besonders für Expedition, Fabrikation, Lagerung usw. geeignet. Das Gebäude: Garage mit 2000 und 1000 Stk. Tankanlage, Elektrizität, Wass., Elektr., Gas-Anschluss u. sonst. mod. Einrichtungen. Offert. u. Nr. 24993 an die Bad. Presse.

5 3-Zim.

in Durlach, gegenüber dem Schlossgarten, auch als Büro geeignet, ebenso eine geräumige 3 Zim.-Wohn. auf verm. mit. Nr. 24993 an die Bad. Presse.

4 Zimmer-Wohnungen

im Stadtteil Durlach, auf sofort zu verm. Näheres nur Werksstr. 33, I, Telefon 693 (17961)

Zu vermieten

moderne, geräumige, hochherrlichste, mit Warmwasserheizung und elektr. Licht, in der Neuen Bahnhofsstraße 3, Südseite auf sofort od. spät. unter günstigen Beding. Markstähler & Barth, Neuenstr. 4, Tel. 6496/97.



Um Bleyle dreht sich's

In einem meiner Schaufenster zeige ich von heute ab eine reizvolle und originelle Ausstellung der gelunden, modernen u. preiswürdigen Bleyle-Kleidung. Kommen Sie bitte zu mir, Ihre Kinder werden helle Freude an dem lustigen Bleyle-Völkchen haben.

Carl Schöpf

Verlangen Sie den Bleyle-Katalog.

4 Zim.-Wohnung

sof. oder später Aufsch.-Dür-Str. 3, IV. r.

3 Zimmerwohnung

Moltkestr., a. 1. März mit oder ohne Garage zu verm. (4629) Maxaustr. 44, 3. Stock rechts erfragen.

7 Zimmer-Wohnung

Kriegsstr. 125, VI., ist eine schöne

7 Zim.-Wohnung

mit großer Diele, Badestimmer u. Mansarde, in schöner Lage, vollständig renoviert und ist zu vermieten. Näheres, per sofort oder spät. zu vermieten. Nr. 24993 an d. Bad. Presse.

Leerer Laden

mit 1 Zim., evtl. Wohnung, in gt. Lage zu verm. Angeb. unt. Nr. 24235 an d. Bad. Pr.

Herrschafts-Wohnung

Gute Tisch- und Vorboisstraße Nr. 35, bestehend aus 7 Zim., arch. Wohnziele nebst Zubehör u. Centralb., mit Warmwasserheizung, ist sofort oder später zu vermieten. Näheres nur Werksstr. 33, I, St., Telefon 693.

7 3-Wohnung

mit Bad, Speisekammer, Zubehör, nächst der Kaiserstraße, in der Neuen Bahnhofsstraße 3, Südseite auf sofort od. spät. unter günstigen Beding. Markstähler & Barth, Neuenstr. 4, Tel. 6496/97.

4 Zimmer-Wohnung

mit Diele, Speisekammer und sonstig. Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Näheres Werksstr. 7, II., 118.

Mantel-Wohnung

schöne 2 Zim., Kammer, Küche, Keller, an Bahnhofsstr. Preis 30 RM. sof. zu verm. Gegenüber Nr. 5, 5. St. (2584)

Schöne (6170)

2 Zim.-Wohnung

Küche, Bad, Kogel, Garten, Gartenstuhl, Beheizt, zu verm. Stillerstraße 67, Tel. 4321

Zimmer

Mühlburger Tor

Wetterstr. 57, II., ist in sehr gut. Lage, ganz möbl. Zimm. sof. od. spät. zu verm. (259757)

Gut möbl. Herren- u. Schlafzimmer

in Centralstr. u. Bahnhofsstr. 22, 1. St. (259799)

Mansardenzimmer

gut eingerichtet, ganz geräte, in d. Schwarzwalderstr., an nur ruh. anst. laub. Frühl. zu verm. Gr. Nr. 24993 an die Badische Presse.

Zimmer

u. möbl. elektr. Licht, in gut. Hause der 1. Jan. 31 od. später zu vermieten. Coltenstr. 151, 2. St.

Leeres Zimmer

mit Ofen u. el. Licht, 2 Zim., mit schön. Ausicht, 3 Zim. u. Elektr., sofort billig zu verm. Zu erfragen: (5118) Wulach, Neue Wulachstr. 8, I. (259949)

Gut möbl. Zimmer

2, 2. u. 3. St., el. Licht, 2 Zim., in Centralstr. 22, 1. St. (259949)

Schöne möbl. Zimm.

el. u. 1. Etage hoch, sof. zu verm. (259949) Wilhelmstr. 21, II.

Zu vermieten

moderne, geräumige, hochherrlichste, mit Warmwasserheizung und elektr. Licht, in der Neuen Bahnhofsstraße 3, Südseite auf sofort od. spät. unter günstigen Beding. Markstähler & Barth, Neuenstr. 4, Tel. 6496/97.

7 Zimmer-Wohnung

mit großer Diele, Badestimmer u. Mansarde, in schöner Lage, vollständig renoviert und ist zu vermieten. Näheres, per sofort oder spät. zu vermieten. Nr. 24993 an d. Bad. Presse.

Leerer Laden

mit 1 Zim., evtl. Wohnung, in gt. Lage zu verm. Angeb. unt. Nr. 24235 an d. Bad. Pr.

Herrschafts-Wohnung

Gute Tisch- und Vorboisstraße Nr. 35, bestehend aus 7 Zim., arch. Wohnziele nebst Zubehör u. Centralb., mit Warmwasserheizung, ist sofort oder später zu vermieten. Näheres nur Werksstr. 33, I, St., Telefon 693.

Kalte Füße

sind unmöglich in unseren

Filz-Hausschuhen

dem idealen

Weihnachts-Geschenk für 5 Mk.

Rich. Pahr

Kronenstrasse 49

Die Zent Ra-Uhr

das Festgeschenk für Weihnachten

Verkaufsstellen

an fast allen Plätzen, jedoch nur in Uhrenfachgeschäften, an obenstehendem ZentRa-Zeichen erkennbar (A 2041)

Zent Ra-Uhren

sind in Karlsruhe in folgenden Fachgeschäften erhältlich:

Barth, Rudolf, Kaiserstr. 53.
 Beck, Karl, " 27.
 Jock, Karl, " 179.
 Kettler, Albert, Kaiserstr. 43.
 Moraller, Armand, Amalienstr. 69.
 Rappke, Hermann, Kaiserstr. 215.
 Reinholdt Sohn, Inh. Koch, " 161.
 Schreiber, Hermann, Kreuzstr. 17.
 Meisburger, Hans, Durlach.

Neubauten - Stöfferstraße Nr. 10-18

in schöner, freier Weltstadtlage, mit guter Straßenbahnverbindung, sind

1, 2, 3 u. 4 Zim.-Wohnungen

je mit Badestimmer und Zubehör, sowie

zwei Ladenlokale

per 1. Februar, 1. März oder 1. April 1931 preiswert zu vermieten (ohne Vorauszahlung). Anfragen können auch Sonntags zwischen 11-12 Uhr in Besichtigung besichtigt werden. Anfragen erbeten an:

Baugelände Geldeneck Wertverwaltungsgef. m. b. H.

Kardinalstr. Nr. 37 - Telefon Nr. 1834.